

**BAU
MEISTER
VERBAND**

ZÜRICHSEE,
SIHLTAL
UND AMT

ZÜRICH
SCHAFFHAUSEN

125 JAHRE

125 JAHRE BVZSA

Baumeisterverband Zürichsee, Sihltal & Amt

1898 - 2023



**BAU
MEISTER
VERBAND**

ZÜRICHSEE,
SIHLTAL
UND AMT

ZÜRICH
SCHAFFHAUSEN

125 JAHRE

ADRESSEN

Geschäftssitz BVZSA

Baumeisterverband
Zürichsee, Sihltal & Amt
c/o Tschopp AG
Birrwaldstrasse 7
8135 Langnau am Albis

Geschäftsstelle BVZSA

Baumeisterverband
Zürichsee, Sihltal & Amt
Sempacherstrasse 15
8032 Zürich

Telefon 044 385 90 80

Mail bvzsa@bau.ch

IMPRESSUM

Herausgeber:

Redaktion:

Festbilder:

Texte und Archivbilder:

Grafik und Satz:

Druck:

Auflage:

Copyright:

Baumeisterverband Zürichsee, Sihltal & Amt

René Egli, Gerhard Meyer, Jessica Chokchampa und Emine Idi

Barbara Müller, Uetikon am See

Mitglieder BVZSA

www.typG.ch, Hombrechtikon

Schneider Druck AG, Zürich

75 Exemplare

BVZSA, Dezember 2023

INHALTSVERZEICHNIS

Bericht zum Fest		Impressionen und Geschichte des BVZSA	
von Susanna Vabek	5	Über den BVZSA	40
Meilensteine der BVZSA Geschichte		Unsere Berufe für Frauen und Männer	41
1898 bis 2023	6	Impressionen der Baugeschichte	42
Herzlich willkommen auf der Pantan Rhei		Gründungsdokumente 1898 und Vereinbarungen	48
Impressionen des Einstiegs	8	LMV von 1955 und 2023	51
Begrüssungsapéro		Zum 75-jährigen Jubiläum. Rede von 1973	
Impressionen	17	SBV Sektionspräsident, Text von Bruno Polla.	52
Begrüssungsrede		Statistik und Tabellen	
Präsident BVZSA , Reto Tschopp	20	Der BVZSA von 1898 bis 2022	56
Kleine Geschichte		Effektivlöhne 1900 bis 2022	57
Organisator, René Egli	21	Bevölkerungswachstum 1900 bis 2022	58
Ansprache		Planung und Organisation	
Vizepräsident SBV, Hanspeter Egli	22	Zeitplan Vorbereitung der BVZSA Jubiläumsfeier	61
Grussbotschaft		Einladungskarte zum Jubiläumsfest, 2023	62
Regierungsrat, Ernst Stocker	23	Organisation und Ablauf: Freitag, 16. Juni 2023	63
Impressionen		Drehbuch Jubiläumsfeier: Freitag, 16. Juni 2023.	64
Rien ne va plus.	24	Das OK	67
Kulinarische Einblicke.	28	Kontaktdaten.	68
Gute Unterhaltung.	29		
Gute Stimmung an Bord	34		



MITGLIEDSCHAFT BEIM SBV LOHNT SICH



Welche Vorteile es gebracht hätte, wenn die Schweiz eine Monarchie wäre, welche Bedeutung der Bau hat und warum Handwerker eine gute Partie sind: All das erfuh man an der 125-Jahr-Feier des Baumeisterverbandes Zürichsee, Sihltal & Amt. Der SBV-Vizepräsident Hanspeter Egli überbrachte ebenso Grüsse wie der Zürcher Regierungsrat Ernst Stocker.

Bei schönstem Wetter feierten die Baumeister der Sektion Zürichsee, Sihltal & Amt auf dem Zürichsee-Schiff Panta Rhei ihr 125-Jahre-Jubiläum. Vertreterinnen und Vertreter von Mitgliedsfirmen, anderen Sektionen, der Behörden oder aus der Politik erlebten eine abwechslungsreiche Seerundfahrt mit gutem Essen, Musik, Comedy und Einsätzen am Roulettetisch. Für das sehr gelungene Programm war René Egli, ehemaliger Sektionspräsident, verantwortlich.

Der aktuelle Präsident Reto Tschopp freute sich, mit Regierungsrat Ernst Stocker den «Kantonskassenwart» begrüßen zu können. Er betonte in seiner Rede, die Baumeister seien bereit, zur Lösung der Klimathematik beizutragen. Eine grosse Herausforderung sei der Fachkräftemangel. Leider sei die Erwartung der Eltern gerade in den reichen Zürichsee-Gemeinden die, dass der Nachwuchs studiere. Ein Potential ortet er bei jungen Asylbewerbenden, die entsprechend geschult werden müssten. Eine Herausforderung sei es, Kleinfirmen zur Mitgliedschaft beim SBV zu motivieren. Dabei lohne sich eine Mitgliedschaft klar.

Keine breiten Strassen

Regierungsrat Ernst Stocker erinnerte in seiner Rede an die grosse Bedeutung des Baus, gerade für die Region Zürichsee und den Kanton Zürich. Allerdings würde er es sich heute wünschen, dass Zürich früher Könige gehabt hätte, meinte er. «Überall, wo es Könige gab, wurden breitere Strassen gebaut, damit die Leute dem König vom Strassenrand her applaudieren konnten.» Es hätte so heute viel mehr Platz für die Fussgänger, die Velos, die Autos und die Busse.

«Hier lässt es sich gut wohnen»

Hanspeter Egli, Vizepräsident SBV, erinnerte daran, dass sich sowohl am linken wie auch am rechten Zürichsee sowie im Sihltal und im Amt gut leben lasse. Unzählige Gebäude und Infrastrukturbauten hätten die Ortschaften stark geprägt. «Sie sind wesentliche Impulsgeber für die Wirtschaftskraft der Region, ja für den ganzen Kanton. Unser Kanton ist nicht nur wegen Zürich und Winterthur stark, sondern, das sehe ich als Winterthurer, auch wegen den übrigen Kantonsteilen. Ein wichtiger Grundstein für den Zürcher Erfolg wurde hier in Ihrem Sektionsgebiet durch Ihre Unternehmen und Ihre Bauprojekte gelegt»

Leider seien die Preise aufgrund einer «Fehlkonstruktion bei der Vergabe» stark gesunken. Die Hoffnung der Branche liege auf dem revidierten Beschaffungsrecht, von dem alle Beteiligten profitieren würden. Die Preisspirale werde durchbrochen, die Qualität gefördert. Wichtig sei es, das Image der Baubranche zu verbessern, um junge Leute für eine Lehre auf dem Bau zu motivieren. «Ein guter Handwerker ist eine gute Partie, im Betrieb, beim Bauherrn oder zu Hause.»

BVZSA

Der Baumeisterverband Zürich wurde 1896 gegründet, der Schweizerische Baumeisterverband SBV 1897. 1898 fand in Horgen die Gründungsversammlung des Vereins der Maurer und Steinhauermeister statt. Beteiligt waren 28 Firmen der beiden Zürichseeufer und des Sihltals. Das war die Geburtsstunde des Baumeisterverbandes Zürichsee, Sihltal & Amt. Bis 1904 sank die Zahl der Mitglieder auf 14, weshalb gesellige Treffen wie ein Sauserbummel mit Ehefrauen von Herrliberg nach Erlenbach eingeführt wurden. 1919 erholte sich die Schweiz von den Auswirkungen des ersten Weltkrieges, der BVZS – das Amt war damals noch kein Teil der Sektion – zählte 34 Firmen. 1930 umfasste die Mitgliederzahl 45 Mitglieder, bis 1997 stieg sie auf 66 Mitglieder. Im Jahr 2000 erfolgte die Fusion mit dem BVA, dem Baumeisterverband Amt. Neu nannte sich die Sektion darum BVZSA, die Zahl der Mitglieder betrug 77. Heute sind es 34 Mitgliedsfirmen mit 1250 Angestellten und 110 Lernenden. Ein wichtiger Moment war im Jahr 2005 der Vizeweltmeistertitel von Reto Hess aus Hombrechtikon, der sich zuvor zum Schweizer Meister der Maurer gekrönt hatte.

Wirtschaftlich hatten vor allem die Einführung des Obligatoriums der beruflichen Vorsorge, die Eröffnung der A3 Zürich Wollishofen bis Richterswil, die Autobahn im Amt sowie die Eröffnungen des Uetlibergtunnels und der Westumfahrung im Amt positive Auswirkungen auf den Bau.

Für die Mitarbeitenden der BVZSA-Mitgliederfirmen war die Einführung des Obligatoriums der beruflichen Vorsorge 1985 und des FAR's 60 im Jahr 2003 ein wichtiger Meilenstein.

Text: Susanna Vanek

MEILENSTEINE DER BVZSA GESCHICHTE

1898 BIS 2023

- 1896**
Die Stadtzürcher gründen den BVZ. (Baumeisterverband Zürich)
- 1897**
Der SBV (Schweizerische Baumeisterverband) entsteht.
- 1898**
Findet die Gründungsversammlung in Horgen des Vereins der Maurer und Steinhauermeister, mit 28 Firmen, der beiden Zürichseeufer und des Sihltals statt.
- 1898**
Der erste Arbeitsvertrag regelte unter anderem die Arbeitszeit von 11 Stunden pro Tag. Eine Unfall- und Krankenkasse wurde obligatorisch erklärt.
- 1900**
Der BVZS (Baumeisterverband Zürichsee & Sihltal) trat dem Verein der Streikkasse des SBV bei.
- 1901**
Es wurde in Thalwil und Wädenswil gestreikt. Betroffen waren 131 Arbeiter von 2 Firmen. Thema 10-Stunden-Tag.
- 1902**
An der GV vom 4. Mai wurde die Einführung des 10-Stunden-Tages beschlossen.
- 1904**
Unser Verein bestand noch aus 14 Mitgliedern und es wurden besondere Anstrengungen nötig!
- 1908**
Erstes gesellschaftliches Ereignis war ein Sauserbummel mit den Frauen von Herrliberg nach Erlenbach.
- 1914**
Einführung des Konkurrenz-Reglements. Vor und mit Kriegsbeginn herrschte Arbeitslosigkeit.
- 1916**
Beschäftigungsmöglichkeiten waren wieder besser.
- 1919**
Ende des Jahres hatte die Gesellschaft wieder 34 Mitglieder mit einer guten Zusammenarbeit, soll erwähnt sein.
- 1930**
Neu 45 Mitglieder. Die Wirtschaftslage war unruhig. Die Zahl der Arbeitslosen war gestiegen.
- 1933**
Gründung BVA Baumeisterverband Amt.
- 1934**
Einführung des Saisonier Statuts. Erstmals erwähnt werden Maurerlernkurse in der «alten Gerbe» in Meilen mit 15 Teilnehmern.
- 1940**
Mit dem Kriegsausbruch 1939 hatte man keine Arbeiter mehr und der Import von Baumaterial war beschränkt.
- 1946**
Erhöhung der Stundenlöhne um 17 bis 23 Rappen. Die Ferienvergütung wurde von 2 auf 4% erhöht
- 1948**
BVZS 50 Jahr-Feier in Wädenswil.
- 1949**
Erneuern des Konkurrenz-Reglements.
- 1950**
In den 50er-Jahren erwuchs dem BVZS-Widerstand von den «Wilden» am See.
- 1960**
Neue Regelungen im Gesamtarbeitsvertrag ergaben eine vorzeitige Einreise der Saisonarbeiter.
- 1965**
Für den Winter wird erstmals die 5-Tage-Woche durchgeführt und war als Empfehlung zu betrachten.
- 1967**
A3 Autobahneröffnung Zürich Wollishofen bis Richterswil.
- 1967**
5-Tage-Woche wird eingeführt und mit einer wöchentlichen Arbeitszeit auf 47.5 Stunden festgelegt.
- 1968**
Neue Statuten BVZS.
- 1970**
Gründung KBZ Kantonaler Baumeisterverband Zürich mit 8 Sektionen
- 1971**
Entscheid für die Finanzierung des Kurszentrums für die Maurer in Effretikon.
- 1972**
Start des Campus Sursee. Hier werden die Verkehrswegebauer der Ostschweiz neben allen Bauhauptgewerbeberufen sowie Baumeister ausgebildet.
- 1973**
BVZS 75 Jahr-Feier in Horgen.

1980

Hochkonjunktur, ein Treiber war 1985 die Einführung des Obligatoriums der beruflichen Vorsorge.

1990

Immobilienkrise, die Preise tauchten um bis zu 40 Prozent und es stiegen die Leerstandszahlen der Wohnungen.

1995

Am 1. Mai wurden die lokalen GAV durch das heutige System mit den Lohnzonen und Lohnklassen SBV ersetzt.

1996

Einführung des Kartellgesetzes auf Grund der GATT/WTO Vereinbarung 1994.

1997

66 Mitglieder.

1998

VZS 100 Jahr-Feier in Hombrechtikon.

2000

Fusion mit BVA an der GV am 17. März in Rüschlikon. Neuer Name BVZSA mit 76 Mitgliedern.

2000

Die Branchenlösung für Arbeitssicherheit tritt am 1. Januar in Kraft.

2002

Aufheben des Saisonier Statuts mit Inkrafttreten des Personenfreizügigkeitsabkommen CH vs EU.

2003

Fusion KBZ mit Baumeisterverband Schaffhausen zum BZS.
(Baumeisterverband Zürich Schaffhausen)

2003

Einführung FAR.
(Flexibler Altersrücktritt für den Bau mit 60)

2004

Verordnung über Sanktionen bei unzulässigen Wettbewerbsbeschränkungen. (WEKO)

2004

Ende des Konkurrenz-Reglements von 1914 und folgende.

2005

Reto Hess von Hombrechtikon ist Sieger der Schweizer Berufsmeisterschaften für Mauer geworden und anschliessend Vizeweltmeister.

2006

Seit dem 1. Januar gilt die Bauarbeiterverordnung Bau AV über die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Bauleute bei Bauarbeiten.

2007

Eröffnung des Uetliberg Tunnels und Mitauslöser eines Baubooms im Amt.

2009

Westumfahrung im Amt wurde am 4. Mai 2009 eröffnet.

2010

Neue Statuten BVZSA 2010.

2019

Sanierung FAR-Beiträge der Arbeitnehmer wurden erhöht und die Leistungen gekürzt.
(Grund: Finanzierungslücke infolge kommenden Babyboomer-Pensionäre)

2020

Corona-Pandemie mit vielen behördlichen Massnahmen. Die Bauämter waren zum Teil geschlossen!

2022

Neue Bauarbeiterverordnung Bau AV 2022, Bildungsreform Masterplan «SBV-Berufsbildung 2030» erstellt.

2023

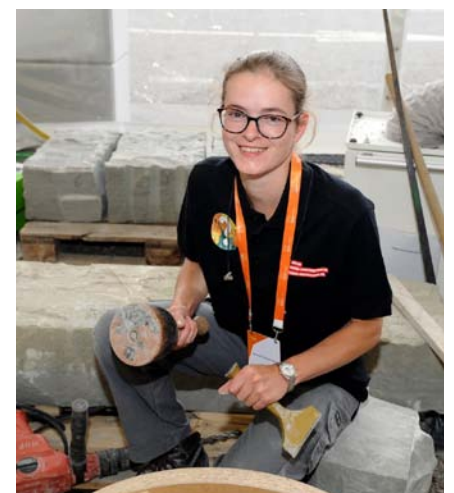
34 Mitgliedfirmen mit 1'250 Angestellten und 110 Lernende.

2023

125 Jahre BVZSA-Feier auf der Panta Rhei.

2023

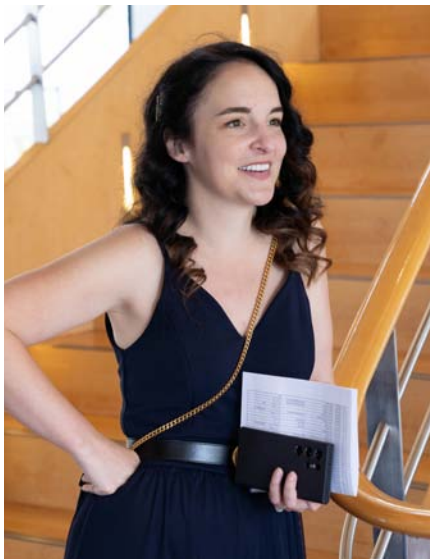
Marlena Senne aus Affoltern am Albis, Europameisterin bei den Steinmetzen von der Kuster J. + A. AG.



Marlena Senne, Europameisterin 2023

IMPRESSIONEN
HERZLICH WILLKOMMEN AUF DER PANTA RHEI







**BAU
MEISTER
VERBAND**

ZÜRICH
SCHAFFHAUSEN

ZÜRICHSEE,
SIHLTAL
UND AMT

125 JAHRE













**EIN HERZLICHES DANKESCHÖN DEM BVZO
UND BWS FÜR DEN «APÉROZUSTUPF»**

IMPRESSIONEN BEGRÜSSUNGSAPÉRO





**BAU
MEISTER
VERBAND**

ZÜRICH
SCHAFFHAUSEN

ZÜRICHSEE,
SIHLTAL
UND AMT

125 JAHRE



BEGRÜSSUNGSREDE VON BVZSA PRÄSIDENT, RETO TSCHOPP

Gestern ist Geschichte das Morgen ist ein Geheimnis und Heute ist das Leben

Ein herzliches Willkommen unseren Frauen, allen Gästen und Mitgliedern sowie der Schiffsbesatzung mit Kapitän Locher, und dem Servicepersonal «es Grüezi». Speziell begrüße ich Regierungsrat Ernst Stocker, unseren «Kantonskassenwart», denn ohne Kohle wird nichts gebaut und er wohnt erst noch am schönen Zürichsee. Es ist eine harte Arbeit und auch ein Kampf, dass unsere «Batzeli», einerseits herein-kommen und wieder an den richtigen Orten ausgegeben werden. Vielen Dank an dieser Stelle.

Auch begrüße ich folgende Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten:

Aus Knonau: Esther Breitenmoser
Aus Wettswil am Albis: Katrin Röthlisberger
Aus Erlenbach: Philippe Zehnder
Aus Hombrechtikon: Rainer Odermatt
Aus Hausen am Albis: Ruedi Fornaro
Aus Langnau am Albis: Reto Grau

«Es Grüezi» an Hanspeter Egli, Vizepräsident des SBV (Schweizerischer Baumeisterverband), der ja zurzeit aus dem Kanton Zürich gestellt wird.

Unser Sektionsgebiet umfasst 34 Gemeinden, schön ist, dass sich viele Behördenmitglieder wie auch Ressortleiter aus Infrastruktur-, Liegenschaften- und Bauabteilungen, heute die Zeit genommen haben. Auch ihnen ein herzlicher Willkomm.

Einige Gedanken zu unserer Zukunft

Bevölkerungswachstum

Die Schweiz wächst viel schneller als vergleichbare Länder. Ein möglicher Weg ist, dass nur noch eine qualifizierte Einwanderung zugelassen wird.

Klimathematik

Dazu sage ich nichts, wir werden ja täglich in den Medien zubombardiert und trotzdem muss ich euch diese Anekdote erzählen.

Für eine erfolgreiche Transformation werden wir Baumeister gerne helfen und sicher nicht so, wie Balthasar Glättli mit seinem Postulat in Bern, dass das Klima durch eine generelle Reduktion der Arbeitszeit geschützt werden könnte. Er gewann damit den Preis für den unsinnigsten Vorstoss des Jahres 2022, den «Rostigen Paragraphen».

Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel ist eine grosse und anhaltende Herausforderung auch in unserer Sektion. Wie vermitteln wir unseren Jungen das Handwerk, die Mathematik, Informatik, Technik und Naturwissenschaften? Alles Ausbildungen, die auf den modernen Baustellen gebraucht werden. Das Interesse muss schon früh im Elternhaus und in der Volksschule geweckt und nähergebracht werden. Der Nachwuchs in unserer Sektion muss leider standesgemäss studieren.

Ein grosses Potential sind die jungen Asylbewerbenden (Asylanten), die in unserer Bürokratie versauern, im Sozialwesen grosse Kosten auslösen und auch nicht zurückgewiesen werden können! Warum nicht sofort eine Volksschul-Grundausbildung absolvieren und anschliessend mit einer Berufslehre starten und im Arbeitsmarkt integrieren? Politisch schwierig, aber die Schweiz muss

zusammen mit Europa hier neue Wege einer sinnvollen Migration finden. Wir auf dem Bau müssen aufpassen, dass wir unsere Bauhauptgewerbeberufe auch bei steigenden IT- und KI-Anforderungen nicht überakademisieren.

Vereinsleben

Der BVZSA kämpft wie alle Vereine in der Schweiz, mit immer weniger Mitgliedern und schon gar nicht mit Übernahme von Arbeit in den Vorständen. Die Aufgaben müssen trotzdem erledigt werden!

Wir Bauunternehmer sind durch den harten Baumarkt zur Innovation gezwungen. Es gilt all diese Herausforderungen in allen Bereichen weiter anzunehmen, Lösungen zu finden und positiv in die Zukunft blicken.



Begrüssung durch Reto Tschopp

KLEINE GESCHICHTE VON ORGANISATOR, RENÉ EGLI

Gründung fiel in die Zeit des Baufiebers

Hat der damalige Sektionspräsident Jack Rüttimann beim 100-Jährigen gesagt.

Die Gründung erfolgte nach den grossen Infrastrukturbauten wie den Seestrassen am linken und rechten Ufer (1830 bis 1860), sowie der Seebahn am linken Ufer mit der Eröffnung 1875. Übrigens wurde diese Bahnstrecke vom Arlberg-Orient-Express befahren und ab 1897 bis Thalwil ein Teil der Gotthardstrecke. Bald folgte auch die Goldküste mit dem Baustart 1873. Das Projekt wurde aber durch eine Finanzkrise der NOB (Nordostbahn, Alfred Escher, SKA) unterbrochen. Zehn Jahre später, im Sommer 1889, erfolgte der Weiterbau. Am 12. März 1894 wurde die 30.3 Kilometer lange Strecke von Stadelhofen nach Rapperswil amtlich abgenommen und zwei Tage später eingeweiht. Eine grosse Leistung der damaligen Ingenieure und Baumeister. Planen, bewilligen und bauen in 11 Jahren wäre heute nicht mehr möglich! Bauen schon, aber der Vorlauf dauert leider heute Jahrzehnte!

Diese Bauten lösten um die Jahrhundertwende eine grosse Hausse für die Industriellen und grossen Seidenfirmen aus. Am rechten Seeufer liessen sich begüterte Leute in Zollikon die ersten Villen bauen. In Wädenswil sind in den Jahrzehnten zwischen 1880 und 1910 nicht weniger als 300 neue Gebäude entstanden.

Noch eine kleine Statistik:

Das grösste Wachstum verfügt die Stadt Wädenswil mit 17346 Personen.

Das Kleinste die Gemeinde Maschwanden mit 143 Personen.

Das heisst, dass unsere Gemeinden kräftig gewachsen sind, an der Goldküste um Faktor 5.18, am linken Ufer mit dem Sihltal plus 3.75 und das Amt plus 4.78.

In unserem Verbandsgebiet ist seit der Gründung wacker gebaut worden nämlich für 217'000 Einwohner.

Von 72'966 auf 289'688, das sind 397 % mehr.
217'000: 125 J.: 365Tg = 4-5 Personen

Daraus ergibt sich 4 bis 5 Personen pro Tag in den 125 Jahren sind zugezogen.

Zur Gründung habe ich noch Folgendes lesen können

Von Betriebsschliessungen oder gar Strukturbereinigungen, Entlassungen und Preiszerfall konnte keine Rede sein, als sich im Hornung 1898 ein gutes Dutzend Bauunternehmer in Horgen zur Gründung eines Interessenverbandes der Zürichsee Region anschickten.

Unter dem Vorsitz des Horgener Architekten Schürer haben am 3. Februar 1898 fünf Männer eine Traktandenliste zur Einberufung einer Versammlung der Bauunternehmer verfasst. Es war die Geburtsstunde des Vereins der Maurer- und Steinhauermeister der beiden Zürichsee Ufer und des Sihltales, abgekürzt BVZS.

In den ersten Statuten konnte man ebenfalls noch lesen: «Es ist eine Eintrittsgebühr von fünf Franken zu zahlen, sowie ein jährlicher Beitrag, dessen Höhe den Bedürfnissen entsprechend, jeweils vom Vorstand bestimmt werden».

Unter den Verbandsmitgliedern der ersten Generation lassen sich auffällig viele italienische Namen finden. Früher eingewanderte Personen aus Italien hatten den

Sprung in die Selbständigkeit mutig schon vollzogen.

Der BVZSA (ab 2000 kam noch das A dazu, nämlich das Amt) ist die zweitälteste der insgesamt 8, heute 7 Sektionen des Kantonalverbandes.

Bereits 1896, zwei Jahre früher als ihre Kollegen vom See, hatten sich die Baumeister der Stadt Zürich zusammengeschlossen, um fortan ihre Interessen zu verteidigen, Minimaltarife für Taglohn und Akkordarbeit festzusetzen, Weiterbildung zu betreiben und die Geselligkeit zu pflegen.

An diesen grundsätzlichen Zielsetzungen hat sich bis heute im Kern wenig geändert.

Zum Schluss wünsche ich euch eine schöne und unterhaltsame Schifffahrt.



René Egli während seiner Rede

ANSPRACHE

SBV VIZEPRÄSIDENT, HANSPETER EGLI

Liebe Gäste

Vielen Dank für Ihre Einladung. Es freut mich, heute hier an Ihrer Jubiläumsfeier teilnehmen zu dürfen. Ich gratuliere der Sektion Zürich Sihltal Amt zum 125-Jahr-Jubiläum. – das nicht nur persönlich, sondern auch im Namen des ganzen Schweizerischen Baumeisterverbands..

Gedanken zum Jubiläum

Über eine so traditionsreiche Baumeisterverband-Sektion, deren Gründungsversammlung 1898 stattgefunden hat und die somit nur 1 Jahr jünger ist als der SBV auf nationaler Ebene, könnte jeder von uns Referenten stundenlang erzählen.

Auch weil es überall im Verbandsgebiet, sowohl am linken wie am rechten Seeufer, im Sihltal und im Amt, unzählige Gebäude und Infrastrukturbauten gibt, welche all die Ortschaften stark geprägt haben und weiter prägen. Dies gilt insbesondere für die Seestrassen und Bahnstrecken am linken und am rechten Seeufer und für die Autobahn durchs Knonauer Amt.

Sie sind wesentliche Impulsgeber für die Wirtschaftskraft der Region, ja für den ganzen Kanton. Unser Kanton ist nicht nur wegen Zürich und Winterthur stark, sondern, das sehe ich als Winterthurer, auch wegen den übrigen Kantonsteilen.

Ein wichtiger Grundstein für den Zürcher Erfolg wurde hier in Ihrem Sektionsgebiet durch Ihre Unternehmen und Ihre Bauprojekte gelegt, liebe Gäste.

Wie bereitet man sich auf ein solches Jubiläumsgrosswort vor? Wir haben beim SBV einmal nachgeschaut, mit welchen Worten und Gedanken eigentlich bei

früheren Jubiläen Bilanz gezogen worden ist. Das 25-jährige-Jubiläum oder das 50-jährige-Jubiläum liegen für einen solchen Vergleich etwas gar weit zurück, auch wenn schon in den 1920er- und 1940er-Jahren Themen wie Mindestlöhne und Konjunkturaussichten bewegten. Aber zum 75-Jahr-Jubiläum haben wir eine ausführliche Rede gefunden vom damaligen Sektionspräsidenten Bruno Polla, (siehe Seite 49) der gut auf den Punkt brachte, welche Herausforderungen eine Sektion und ihre Mitgliedfirmen zu meistern haben:

«Von der Gründung bis heute sind es grösstenteils immer wieder die gleichen Probleme, die uns besichtigen, wie z.B. Lohnfragen, mangelnde Solidarität unter den Mitgliedern, Werbung für einen guten Nachwuchs, fehlende Facharbeiter, Abwehrmassnahmen gegen das Übervorteilt werden, schlechtes Image der Bauberufe, soziale Sicherheit für die Arbeitnehmer usw.»

Wem kommen diese Aussagen aus dem Jahr 1973 nicht bekannt vor. Fünf Jahrzehnte später sind uns diese Herausforderungen eigentlich noch alle bestens vertraut, manches hat sich zum Besseren gewandelt, Anderes aus Unternehmer-sicht nicht unbedingt:

Die Lohnfrage hat uns 2022 in den LMV-Verhandlungen stark beschäftigt. Die LMV-Verhandlungen haben uns alle viel Kraft, Energie und Zeit gekostet. Dies vor allem wegen der langen Ungewissheit, was 2023 sein wird und gilt. Erst Ende November konnte zum Wohl der Bauwirtschaft eine Einigung erzielt werden.

Aber, und das macht mich stolz... Es ist uns als SBV in diesen LMV-Verhandlungen

gelingen, das ganze Jahr hindurch geschlossen und ohne nennenswerte Friktionen und Spaltungen innerhalb des Verbands aufzutreten. Vielen Dank auch Ihnen dafür.

Gegen die angeblich mangelnde Solidarität unter den Mitgliedern haben wir ein gutes Rezept gefunden. Nicht wir Bauunternehmer sind bzw. waren allein Schuld an der negativen Preis-Spirale und Billigstangeboten, sondern die Fehlkonstruktionen bei der Auftragsvergabe, insbesondere von der öffentlichen Hand. Wir setzen als Branche grosse Hoffnung auf das revidierte Beschaffungsrecht, das seit 2021 auf Bundesebene in Kraft ist. Und auf Kantonebene ist der Beitritt von Zürich zur Interkantonalen Vereinbarung seit März beschlossene Sache und wird per Oktober 2023 umgesetzt.

Wenn neu das vorteilhafteste Angebote den Zuschlag erhält, profitieren alle Beteiligten. Die Preisspirale soll durchbrochen werden und die Qualität gefördert werden.

Werbung für einen guten Nachwuchs und gegen das schlechte Image der Bauberufe machen wir mit Bauberufe.ch aktuell mehr denn je. In unserer schnelllebigen Welt ist es von entscheidender Bedeutung, junge Menschen für das Bauhauptgewerbe zu begeistern und ihnen die verschiedenen Karrieremöglichkeiten aufzuzeigen. Ich möchte alle Anwesenden ermutigen, die Bemühungen von Bauberufe.ch zu unterstützen und sich aktiv daran zu beteiligen. Durch die Förderung des Bauhauptgewerbes als attraktiven Arbeitsplatz für junge Menschen und als Quelle neuer Möglichkeiten für Quereinsteiger können wir gemeinsam eine starke und nachhaltige Zukunft für

unsere Branche schaffen. Ein guter Handwerker ist und bleibt eine gute Partie, im Betrieb beim Bauherrn wie auch zuhause.

Der SBV hat vor wenigen Wochen eine Studie den Mitgliedern zur Verfügung gestellt, welche den Mangel für die wichtigsten Berufe in unserer Branche quantifiziert. Die Studie zeigt auch Massnahmen gegen den Fachkräftemangel auf. Besonders ausführlich thematisiert wird das am Tag der Bauwirtschaft, der in 14 Tagen, am Freitag, 30. Juni, in Lugano stattfindet.

Liebe Gäste
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Ich wünsche allen Beteiligten im BVZSA wie auch den geschätzten Vertreterinnen und Vertretern der Politik weiterhin viel Erfolg und hoffe, dass Sie in den nächsten Jahren jede Menge weitere erfolgreiche Bauprojekte realisieren können.

Vielen Dank für Ihr Engagement.



Hanspeter Egli vom SBV

GRUSSBOTSCHAFT REGIERUNGSRAT, ERNST STOCKER

Als «Seebuäb» habe ich natürlich eure Einladung gerne angenommen und überbringe die besten Wünsche des gesamten Zürcher Regierungsrates zum 125-jährigen Jubiläum. «Das schafft wirklich nicht jeder!» Gratulation.

Hier ein kleiner Ausschnitt aus seiner Rede.

Regierungsrat Ernst Stocker erinnerte in seiner Grussbotschaft an die grosse Bedeutung des Baus, gerade für die Region des BVZSA. Bahnbau, Strassenbau Infrastrukturbauten wie Strom- und Wasserleitungen sowie Kanalleitungen bis zu den Kläranlagen, damit der Zürichsee heute noch zum Baden da ist, bei diesem Bevölkerungswachstum. Schade, dass es für den Kanton Zürich früher keine

Könige gab. «Die haben nämlich breite Alleen für sich gebaut, somit hätten wir heute viel mehr Platz für die Fussgänger, die Velos, die Autos und die Busse».

Ein kleiner Trost, die 1830 bis 1860 erstellten Seestrassen an beiden Ufern wurden zum Glück damals ohne Autos, visionär sehr breit angelegt.

Auch werde er als Kassenwart für das Morgen weiter gut schauen, dass genügend «Batzeli» für die vielen Infrastrukturbauten im Hoch- wie Tief- und Strassenbau vorhanden sei.

Er wünschte der Festgemeinde auf der Panta Rhei bei diesem wunderbaren Sonnenwetter eine spannende und unterhaltsame Schifffahrt und viel Erfolg in der Zukunft im Bauwesen.



Ernst Stocker, Regierungsrat Kanton Zürich

RIEN NE VA PLUS









1. Rang

Ruedi Fornaro,
Gemeindepräsident Hedingen

Abendessen mit Übernachtung
im Hotel Widder, Zürich



2. Rang

Sybille Züger,

Essen im Igniv bei
Andreas Caminada, Zürich



3. Rang

David Dubacher,
JMS

Essen in der Sihlhalde, Gattikon

IMPRESSIONEN KULINARISCHE EINBLICKE



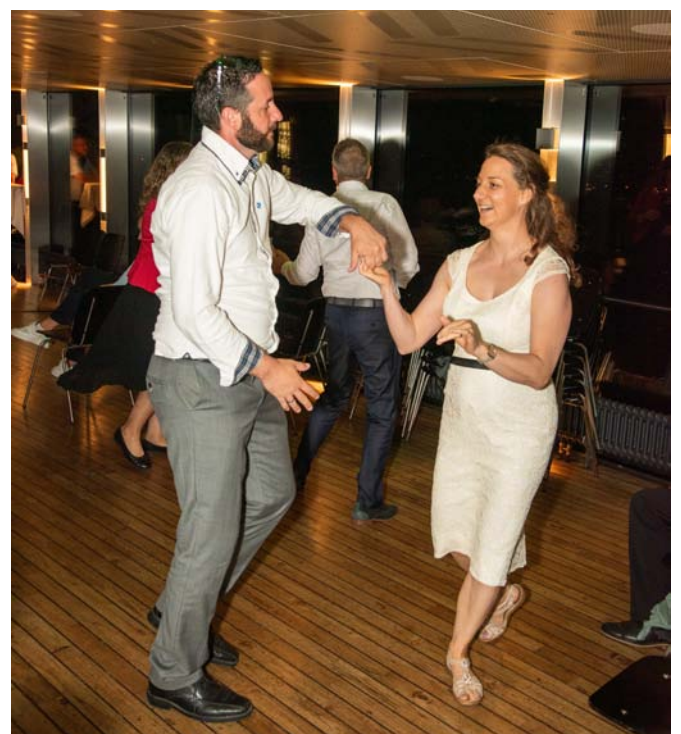
IMPRESSIONEN GUTE UNTERHALTUNG



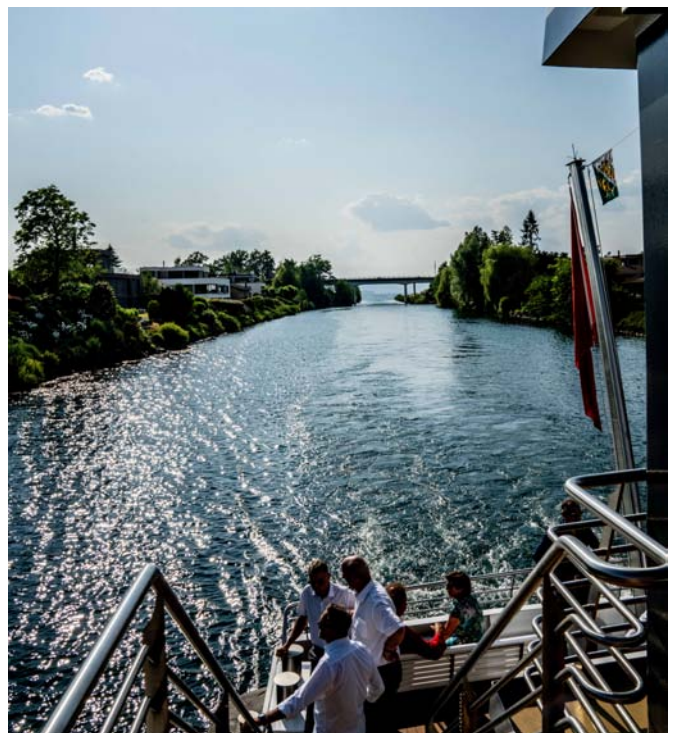








IMPRESSIONEN GUTE STIMMUNG AN BORD







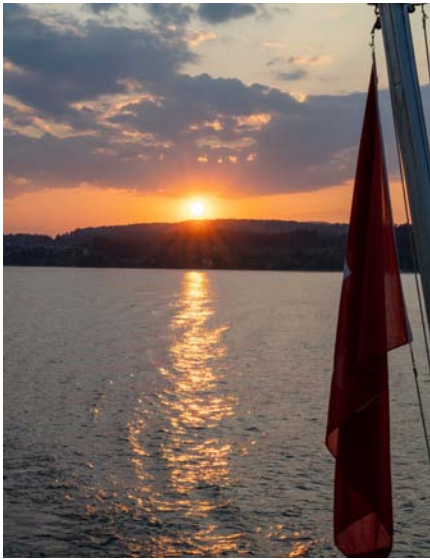
**BAU
MEISTER
VERBAND**

ZÜRICH
SCHAFFHAUSEN

ZÜRICHSEE,
SIHLTAL
UND AMT

125 JAHRE







IMPRESSIONEN UND GESCHICHTE DES BVZSA



Erstes Logo des BVZS



Ein moderneres Logo



Logo 1997



Unser «poppigere» Logo muss nach der Fusion im Jahre 2000 mit dem BVA ergänzt werden



Aktuelles Logo BVZSA

Erster Vorstand 1898

Präsident: H. Blattmann, Baumeister
 Quästor: W. Billeter, Baumeister
 Vizepräsident: H. Schärer, Architekt
 Beisitzer: U. Ritter, Baumeister
 Aktuar: Arn. Schlatter, Baumeister

Erste Mitglieder

Hch. Blattmann, Baumeister, Wädenswil
 Jean Beringer, Baumeister, Rüschtikon
 Hch. Schärer, Architekt, Horgen
 Arn. Schaller, Baumeister, Meilen
 W. Billeter, Baumeister, Männedorf
 Gottl. Gasser, Maurermeister Meilen
 Ludwig & Ritter, Baumeister, Thalwil
 Jacques Leemann, Baumeister, Stäfa
 Erwin Brunner, Architekt, Erlenbach
 Fried. Limberger, Baumeister, Männedorf
 Hohloch & Brügger, Baumeister, Rüschtikon
 Johs. Zenger, Baumeister, Stäfa
 J. Cainplani, Baumeister, Richterswil
 Hch. Gross, Baumeister, Langnau
 Emil Huber, Baumeister, Horgen
 J. Rosenberger, Mauermeister, Brendlikon
 Neuhaus & Lang, Baumeister, Thalwil
 Alfr. Dietliker, Baumeister, Wädenswil
 J. Tiefenthaler, Baumeister, Rüschtikon
 H. Portenier, Mauermeister, Stäfa
 Kellersberger & Zimmermann, Baumeister, Wädenswil
 Alb. Schwarz, Architekt, Horgen
 Joh. Kölla, Steinmetzmeister, Adliswil
 Alfr. Gavallasca, Baumeister, Wädenswil,
 Gebr. Ferrari
 Alb. Kölla, Baumeister, Stäfa
 Habersaat & Sohn, Baumeister, Küssnacht
 R. Perlatl, Baumeister, Thalwil

Aktueller Vorstand 2023

Präsident: Reto Tschopp
 Vizepräsident: Hanspeter Andreoli
 Kassier: Reto Graf
 Beisitzer: Thomas Kellersberger

Aktuelle Mitglieder

Anliker AG, Thalwil
 bau hoch zwei ag, Schönenberg ZH
 Baugeschäft Hüppin AG, Samstagern
 Brönnimann Hoch + Tiefbau AG, Rüschtikon
 Cellere Bau AG, Wädenswil
 De Luigi Baugeschäft AG, Affoltern am Albis
 Dozza Bau AG, Zumikon
 Föllmi AG, Wädenswil
 Fritz Nussbaum AG, Zollikon
 Fuchsli Baugeschäft AG, Wädenswil
 Gianesi AG, Erlenbach ZH
 Graben AG, Horgen
 Graf Bau AG, Uetikon am See
 Greil AG, Horgen
 Günter AG, Hombrechtikon
 Hagedorn AG Meilen, Pfäffikon SZ
 Halbeis AG, Hedingen
 HG COMMERCIALE Zürich-West, Schlieren
 Johann Müller AG, Schmerikon
 Kellersberger AG, Au ZH
 Kuster J. + A. AG, Freienbach
 Leuthard Bau AG, Affoltern am Albis
 MÄNNAG Hoch- und Tiefbau AG, Männedorf
 Pfister AG, Horgen
 Ponato AG, Hombrechtikon
 Rico Ponato AG, Hombrechtikon
 Rüttimann Bau AG, Adliswil
 Scherrer Bau AG, Horgen
 SOLTERMANN BAUT GmbH, Meilen
 Streuli Bau AG Kilchberg, Kilchberg ZH
 Suter Bautenschutz AG, Horgen
 Toller & Loher AG, Uetikon am See
 Tschopp AG, Langnau am Albis
 Zürisee Bau AG, Au ZH

**Unsere Berufe
für Frauen & Männer**

Hochbau

Lernende unserer Berufe

Bauarbeiter

Maurer

Eisenleger

Industrie- und Unterlagenbauer

Betonwerker

Bauwerktrenner

Kranführer

Lastwagenführer

Kaufleute

Hochbau – Vorarbeiter

Hochbau - Polier

Hochbau - Bauführer

Baumeister

Tief- & Strassenbau

Lernende unserer Berufe

Bauarbeiter

Tiefbaumaurer

Strassenbauer

Gleisbauer

Grundbauer

Eisenleger

Baumaschinenführer

Baumaschinenmechaniker

Lastwagenführer

Steinmetze

Pflasterer

Mineure

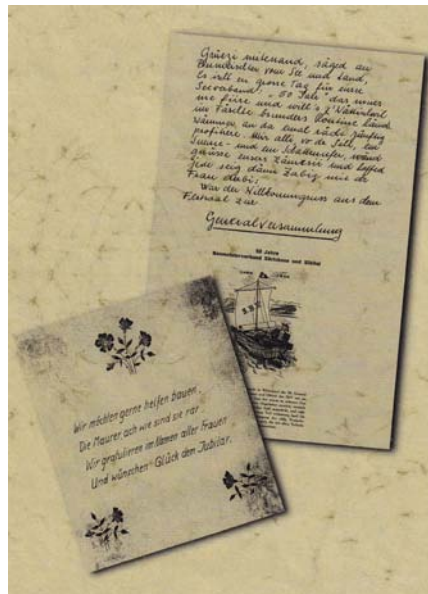
Kaufleute

Tiefbau – Vorarbeiter

Tiefbau - Polier

Tiefbau – Bauführer

Baumeister



Erstes Jubiläum, 1948
50 Jahre BVZS



Drittes Jubiläum, 1998
100 Jahre BVZS



Zweites Jubiläum, 1973
75 Jahre BVZS



Viertes Jubiläum, 2023
125 Jahre BVZSA

IMPRESSIONEN DER BAUGESCHICHTE



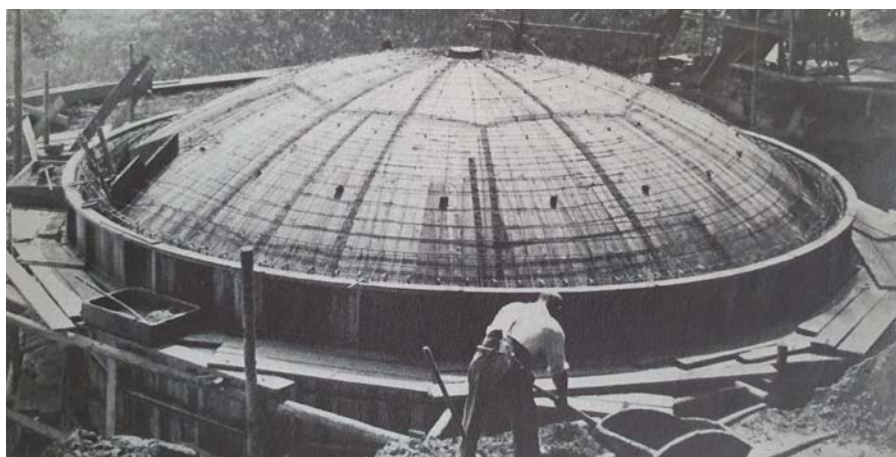
Haus «Langenbaum» in Uetikon.
Eines der ältesten Weinbauerhäuser der Region.



Seestrasse 1915 mit Chaussierung und
1944 mit Pflastersteinbelag und Heute



Die ältesten Teile des Hauses
sind aus dem Jahre 1382



Trinkwasserreservoir Lindeli in Thalwil 1928



Seestrasse beim Bahnhofquartier
Wädenswil 1930



Das Wohn- und Geschäftshaus für das Thalwiler Installationsgeschäft Schenkel war eine wichtige Referenz und wurde deshalb, obwohl noch nicht fertiggestellt, im ersten Rossi-Prospekt von 1932 abgebildet.

Rohbau 1932 in Thalwil



Villa in Rüschlikon, 1942



Dampfwalze beim Verdichten einer Fundamentalschicht im Strassenbau



Horgen Oberdorf, 1950er-Jahre



Belagsbau 1936



Pflastersteinbelag beim Einsanden und Stossen



Vier Pflasterer und deren Chef beim Versetzen einer Bogenpflasterung als Strassenbelag



Arbeitskleider mit Krawatte...



und 2023



Seestrasse 1956, in Au Wädenswil



Nationalstrassenbau 1960 N3 in Wädenswil



Belagsbau Sommer 1956



Nationalstrassenbau 1960 N3 in Horgen



Gerüstbau für ein Einfamilienhaus in Rüschlikon



Betonmischen und Karrettentransport...



gibt Durst



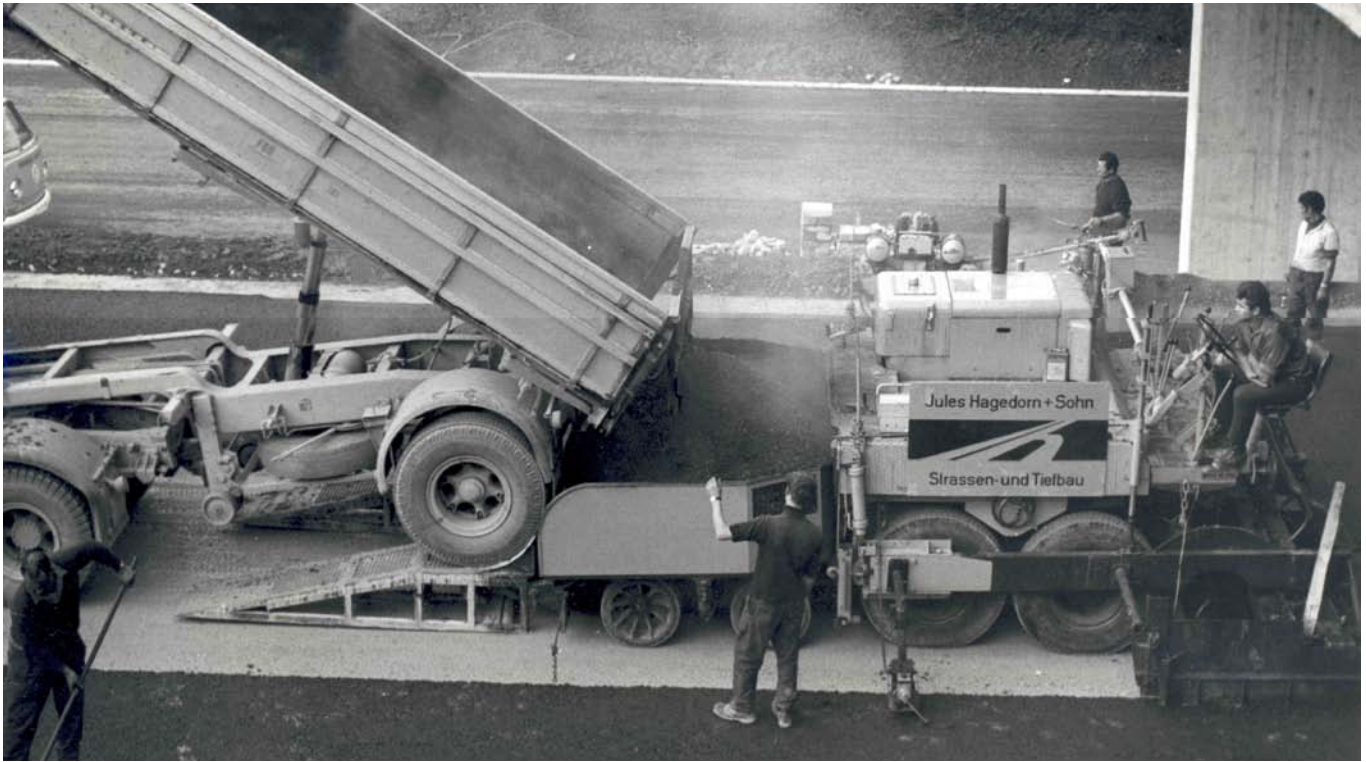
ARA Thalwil, 1968



Kies- Sandtransporte mit Ledschiff...



...und heute auf dem Zürichsee



N3 Belagseinbau 1960er-Jahre



1966 Schulhaus Pünt Oberrieden

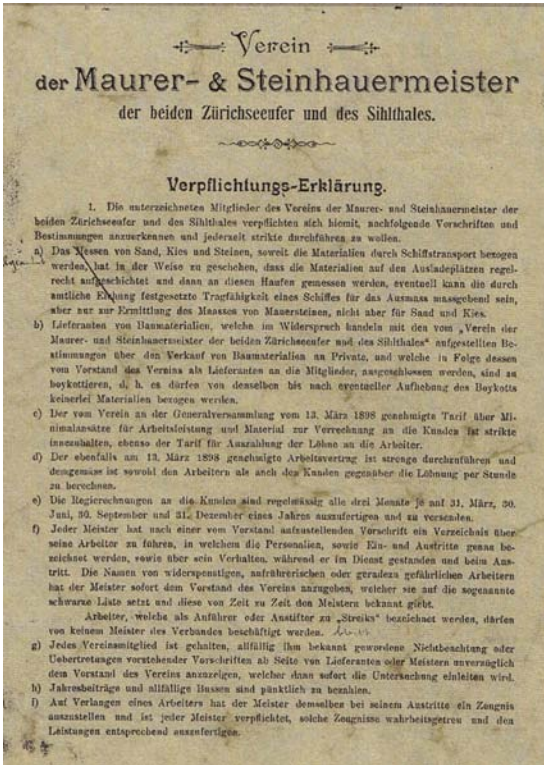


Gradall und 3-Achser LKW in den 70er-Jahren im Einsatz

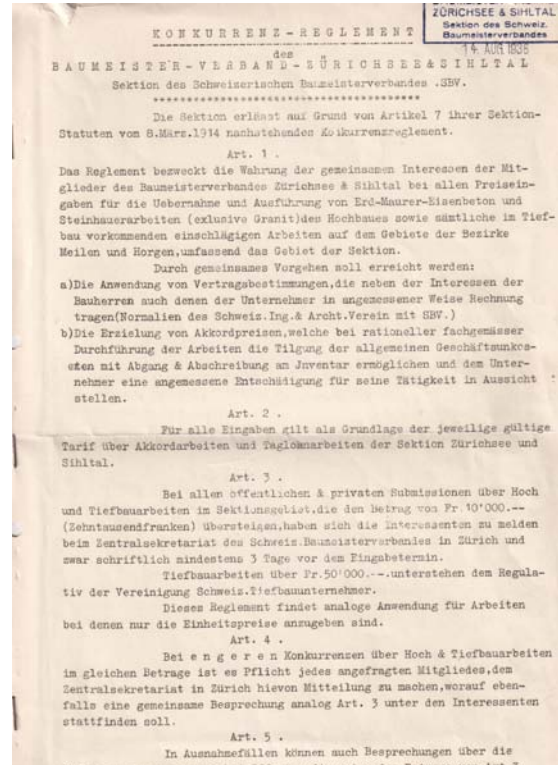


Reto Hess aus Hombrechtikon, Schweizermeister bei den Mauern und anschliessend Vizeweltmeister im Jahre 2005

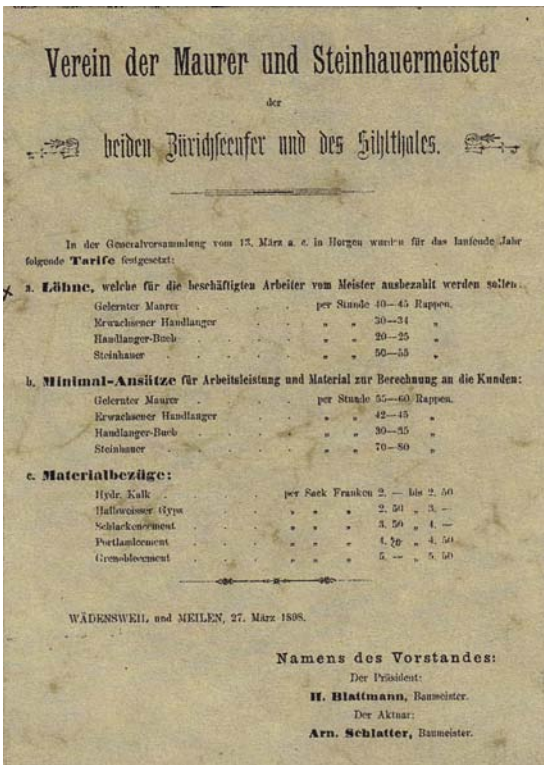
GRÜNDUNGSDOKUMENTE 1898 UND VEREINBARUNGEN



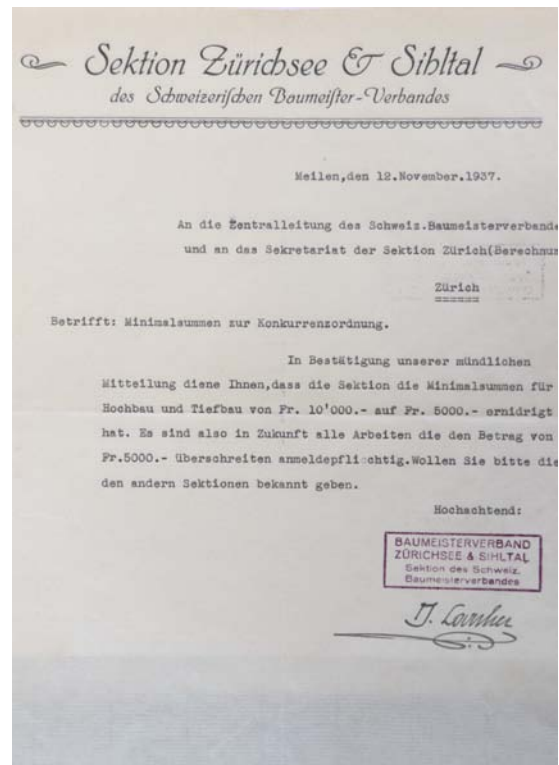
Gründung 1898 mit Verpflichtungs-Erklärung



Konkurrenz-Reglement 1914



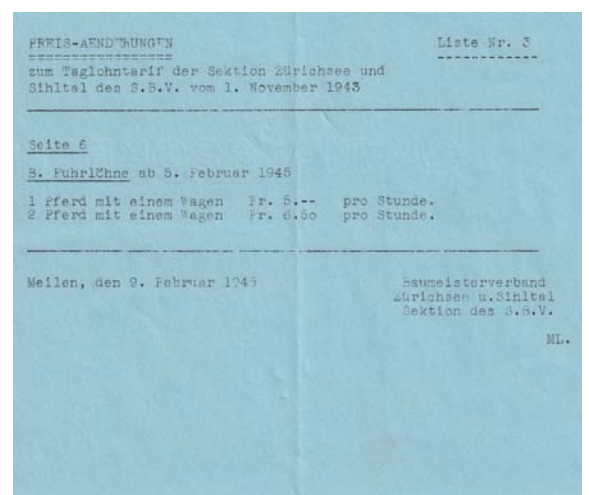
Lohnansätze von 1898



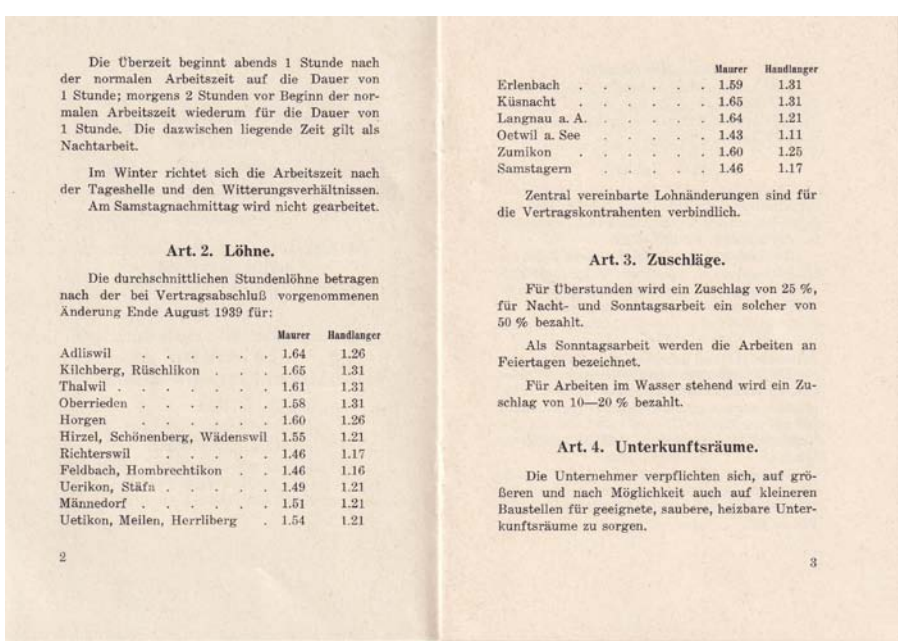
Konkurrenz-Reglement 1937



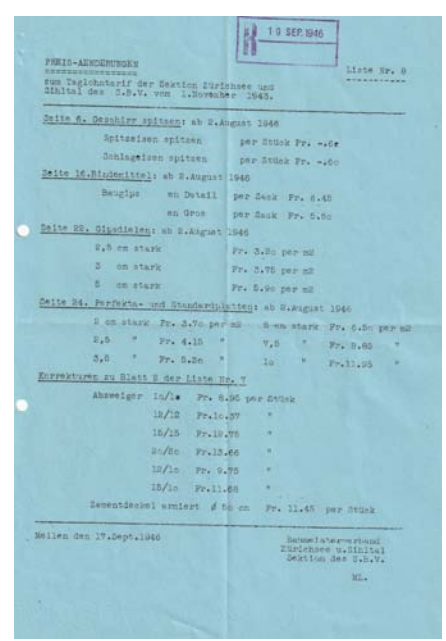
Lohnvereinbarung, 1939



Auszug aus dem Regietarif, 1945



Lohnvereinbarung, 1939



Auszug aus dem Regietarif, 1946

LANDESMANTELVERTRAG VON 1955

TOTAL 6 SEITEN

GESAMTARBEITSVETRAG

zwischen

dem Schweiz. Baumeisterverband, Sektion Zürichsee und Sihltal
einerseits und
dem Schweiz. Bau- und Holzarbeiterverband, Sektionen am Zürichsee
dem Christl. Holz- und Bauarbeiterverband der Schweiz
dem Schweiz. Verband evangel. Arbeiter und Angestellter
andererseits

Art. 1

Geltungsbereich.

Der vorliegende Gesamtarbeitsvertrag gilt für das ganze Gebiet der Sektion Zürichsee und Sihltal.

Art. 2

Arbeitszeit.

Die bisherige normale wöchentliche Arbeitszeit bleibt in Kraft und beträgt während den Sommermonaten maximal 52½ Stunden.

Während der Übergangszeit und in den Wintermonaten richtet sich die Arbeitszeit nach den Licht- und Witterungsverhältnissen. Der Samstagnachmittag ist frei.

Art. 3

Löhne.

Der Durchschnittslohn beträgt pro Stunde effektiver Arbeitszeit, inkl. der Lohnerhöhung vom 12. Mai 1952:

Zone I	Maurer		Handlanger	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Kuesnacht				
Erlenbach				
Zumikon				
Arliswil				
Kilchberg				
Rüschlikon				
Thalwil				
Oberrieden				
Horgen	2.85		2.40	

- 2 -

Zone II	Maurer		Handlanger	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Herrliberg				
Meilen				
Wädenswil				
Langnau a.A.				
Uetikon				
Männedorf	2.70		2.30	

Zone III:

Stäfa

Verikon

Hirsol

Schönenberg

Hütten

Richterwil

Samtstagern

2.60

2.20

Zone IV:

Telbach

Hombrechtikon

2.55

2.15

Vorarbeiter, Ältere, jugendliche und nicht vollleistungsfähige Arbeiter fallen für die Berechnung des Durchschnittslohnes nicht in Betracht.

Art. 4

Lohnzuschläge.

- Für Überstunden wird ein Lohnzuschlag von 25 % ausgerichtet. Als Überstunden gilt die Arbeit zwischen der normalen Arbeitszeit und der Nachtarbeit, sowie die Arbeit am Samstagnachmittag bis 17.00 Uhr. Normale Vorbereitungsarbeiten für den Bauplatzbetrieb sind hiervon ausgenommen.
- Für Nacht- und Sonntagsarbeit wird ein Zuschlag von 50 % bezahlt. Als Nachtarbeit (Überzeitarbeit bei Nacht) gilt die Arbeit von 20.00 bis 06.00 Uhr. Als Sonntagsarbeit gilt die Arbeit von Samstag 17.00 Uhr bis Montag 06.00 Uhr sowie auch an von Fabrikgesetz anerkannten kantonalen Feiertagen.
- Für Arbeit im Wasser oder im Schlamm wird ein Zuschlag von 20-50 % entrichtet. Zudem werden je nach Wassertiefe Wasserstiefel oder Wasserhosen verabfolgt. Arbeit im Wasser oder im Schlamm ist solche Arbeit, die mit normalen Arbeitsschuhen nicht ausgeführt werden kann, ohne schädigenden Einflüssen ausgesetzt zu sein.

Art. 5

Zulagen.

Durch die Firma auf auswärtige Baustellen versetzte Arbeiter ihres Betriebes sollen nicht schlechter gestellt sein, als am normalen Arbeitsort. Für die praktische Durchführung dieses Prinzips verständigt sich der Meister mit dem Arbeiter von Fall zu Fall.

- 3 -

Für Schichtarbeiten, die in die Zeit von 20.00 bis 06.00 Uhr fallen, ist für die damit verbundenen Mehrauslagen eine Zulage von 20 Rappen pro effektiv geleisteter Arbeitsstunde zu entrichten, sofern hierfür nicht bereits eine andere, den Besonderheiten der Arbeit oder der Baustelle Rechnung tragende, gleichwertige Leistung entrichtet wird.

Vorbehalten bleibt die Regelung für besondere Baustellen gemäss Art. XV des Landesmantelvertrages.

Art. 6

Ferienentschädigung.

Für die Ferien erhält der Arbeiter mit jedem Zahltag 4 % des Bruttolohnes, inbegriffen die Lohnzuschläge, in Form von Ferienmarken. Eine Barentschädigung anstelle von Ferienmarken ist nicht gestattet.

Über den Ferienantritt hat sich der Arbeiter mit dem Meister zu verständigen.

Art. 7

Feiertagsentschädigung.

Als Entschädigung für die auf einen Wochentag fallenden Feiertage werden pro Arbeitsstunde 5 Rappen vergütet. Die Feiertagsentschädigung soll in der Lohnabrechnung bzw. auf dem Zahltagtäschchen separat vermerkt werden.

Art. 8

Entschädigung für Inspektionshalbtage und unumgängliche Absenzen.

Für die am Waffen- und Kleiderinspektionshalbtage verloren gegangenen Arbeitsstunden erhält der Arbeiter eine Pauschalentschädigung von Fr. 8.50 unter der Bedingung, dass er am übrigen Halbtage arbeitet, soweit die Möglichkeit dazu besteht.

Für den bei nachstehend bezeichneten unumgänglichen Absenzen entstandenen Lohnausfall wird eine Tagesentschädigung von Fr. 17.-- bezahlt:

Bei Vorberatung des Arbeitnehmers

Bei Geburt eines ehelichen Kindes des Arbeitnehmers

und zwei Tagesentschädigungen von Fr. 17.--

bei Todesfall in der Familie (Ehefrau, Kinder, Eltern, Geschwister und Schwiegereltern des Arbeitnehmers).

Anrecht auf diese Entschädigung haben nur die angestammten Arbeiter des engeren Baugewerbes.

Die Auszahlung der Entschädigung erfolgt am Schluss der Zahltagperiode, in welche die ausgewiesenen Absenzen fallen.

- 4 -

Art. 9

Krankenversicherung.

Die Arbeitgeber leisten 2 % des Bruttolohnes für die Kranken-Taggeldversicherung der Arbeitnehmer.

Die Vertragsparteien anerkennen ausdrücklich für sich und ihre Mitglieder, dass mit der 2 %-igen Leistung die aus Art. 335 OR abzuleitenden Ansprüche erfüllt sind.

Art. 10

Abredeversicherung.

Jeder Arbeiter ist gegen Unfallfolgen gemäss den gesetzlichen Bestimmungen versichert. Für die Verlängerung der Nichtbetriebs-Unfallversicherung bei Unterbruch wird jeder Betrieb gemäss Art. 62 des KUVG eine Abredeversicherung abschliessen. Die Prämien gehen zu Lasten des Arbeiters. Für diese Abredeversicherung gelten die Vorschriften der SUVAL.

Art. 11

Lohnzahlung.

Der Lohn wird alle 14 Tage, 2-3 Tage nach Zahltagabschluss ausbezahlt. Er ist in verschlossenen Zahltagtäschchen mit detaillierter Abrechnung versehen, während oder unmittelbar nach Schluss der Arbeitszeit, in der Regel auf der Baustelle, auszubringen.

Reklamationen sind sofort anzubringen und werden am nächstfolgenden Arbeitstag erledigt.

In den Zwischenzahltagswochen können auf rechtzeitiges Verlangen hin in dringenden Fällen einmal Akontozahlungen gewährt werden.

Art. 12

Kündigung.

Das Arbeitsverhältnis kann täglich auf das Ende eines Arbeitstages gelöst werden.

Für das überjährige Dienstverhältnis beträgt die gegenseitige Kündigung 14 Tage. Vorbehalten bleibt Art. 352 OR.

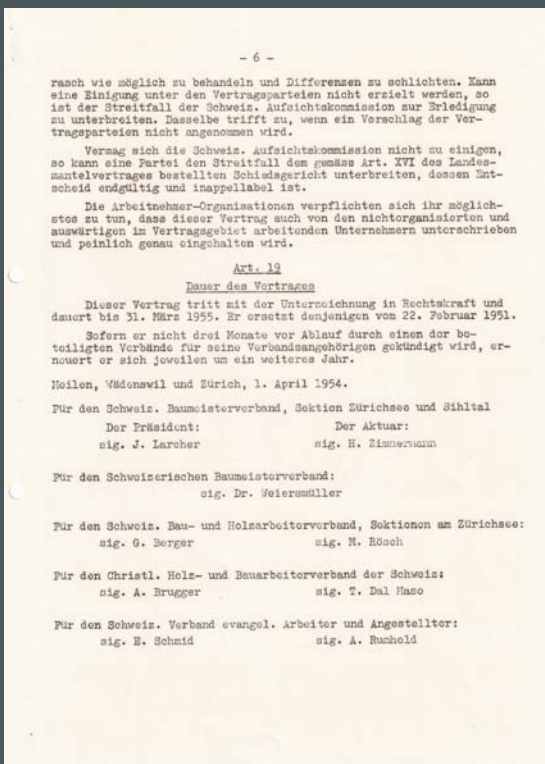
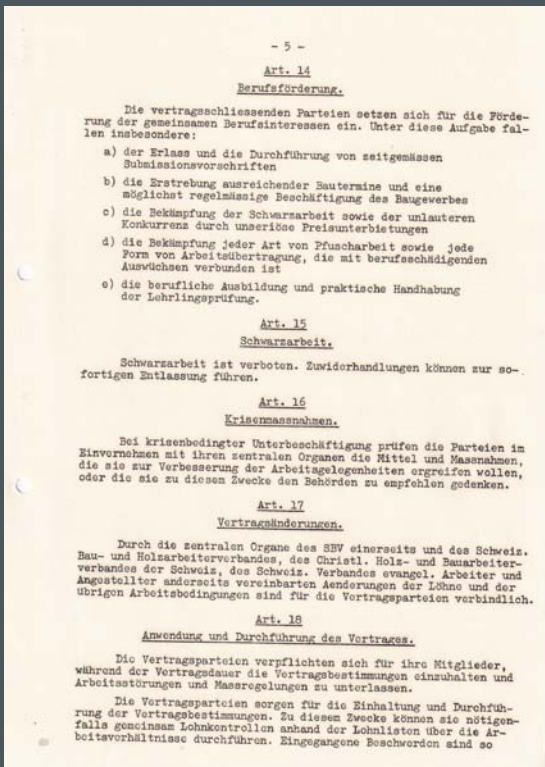
Art. 13

Arbeiterschutz.

Die Betriebsinhaber sind verpflichtet, alle Vorsichtsmaßnahmen zur Verhütung von Unfällen auf Bauplätzen vorzunehmen. Andererseits haben die Arbeiter die Pflicht, diesen Anordnungen nachzukommen.

Die Unternehmer haben auf allen Bauplätzen ausreichendes Sanitätsmaterial in ständiger Bereitschaft zu halten.

Auf den grösseren Bauplätzen werden den Arbeitern saubere, heizbare Lokale zur Einnahme des Essens und zur Aufbewahrung und zum Trocknen der Kleider zur Verfügung gestellt.



**Landesmantelvertrag
für das schweizerische
Bauhauptgewerbe**



**Sonderdruck
unter Berücksichtigung der
Bundesratsbeschlüsse über die
Allgemeinverbindlicherklärung**

Stand 1. Mai 2023
nur elektronisch verfügbar

**2023-2025
(AVE LMV 2023-2025)**

**LMV 2023:
Aktuell mit 154 Seiten!**

ZUM 75-JÄHRIGEN JUBILÄUM VON SBV SEKTIONSRÄSIDENT, BRUNO POLLA

75 Jahre BVZS Baumeister- verband Zürichsee und Sihltal

Text von Bruno Polla, 1973

Der ein Dreiviertel-Jahrhundert umfassende Bestand unseres Vereins bedeutet Bestätigung und Bewährung. Ein solch würdiges Ereignis verpflichtet zur Rückschau und zu Dank an diejenigen, die die Tradition geschaffen haben.

Am 13. März 1898 fand im Restaurant Weingarten in Horgen die Gründungsversammlung des Vereins der Maurer und Steinhauermeister der beiden Zürichseer- und des Sihltals statt. Die seit Anfang Jahr gemachten Bemühungen, um einen Zusammenschluss der selbstständigen Unternehmungen zum Zwecke der Interessenwahrung unter sich und nach aussen, fand damit ihren sichtbaren Ausdruck. Ihm traten 28 Mitglieder bei. Sie wurden präsiert von Heinrich Blattmann, Wädenswil. Als Aktuar amtierte Arnold Schlatter aus Meilen, und die Kasse führte W. Billeter, Männedorf. Die erste Statuten umfassten 11 Paragraphen. Die Geschäfte leitete ein Vorstand von 5 Mitgliedern.

Wie nötig der Zusammenschluss war, zeigt, dass mit der Gründung eine ganze Anzahl von Verträgen und Vereinbarungen abgeschlossen werden mussten. Der erste Arbeitsvertrag vom März 1898 regelte unter anderem die Arbeitszeit von 11 Stunden pro Tag. Eine Unfall- und Krankenkasse wurde obligatorisch für alle Mitglieder erklärt. Und im § 5 ist Folgendes festgelegt: «Am ersten Zahltag wird der Lohn mit dem Arbeiter, seinen Leistungen entsprechend, festgestellt. Ist er mit demselben nicht zufrieden, so kann er sogleich austreten.» An die Lieferanten von Baumaterialien, Sand, Kies und Mauersteinen wurden Aufforderungen

gerichtet, für die Lieferungen an Private die Preise um 40% zu erhöhen. Bei Nichtbeachten wurden hohe Konventionalstrafen angedroht. Auch die Tariflöhne und die Preise für Materialbezüge wurden festgelegt. Das Eintrittsgeld in den Verein betrug Fr. 5.- pro Mitglied und Jahr und reichte für die Bestreitung der erwachsenden Kosten aus. Alle diese Traktanden wurden an der Generalversammlung besprochen und zum Beschluss erhoben.

Spezielle Probleme im Jahre 1898 waren mit der Schiffseichung aufgetaucht. Es kam nämlich vor, dass den Ledischiffen der Boden erhöht oder die Rückwand vorgesetzt worden war, alles zum Nachteil der Abnehmer. Eine gemeinsame Versammlung der Schifffahrtsgesellschaft vom Zürichsee mit dem Vorstand ergab, dass alle Schiffe an gut sichtbarer Stelle zu eichen seien und dass gegen Fehlbare Sanktionen ergriffen werden sollten. Auch wurde der Transport mit Eisenbahnwagen erwogen, wo durch die Festlegung des spezifischen Gewichtes weniger überverteilt werden konnte. Es wurde eine spezielle Eichkommission gebildet.

Im Jahre 1900 trat der Verein der Streikkasse des SBV bei. Bezüglich der 1. Mai-Feier wurde beschlossen, den Arbeitern freizustellen, ob sie arbeiten wollten oder nicht. Eine Bezahlung fand nicht statt. Eine grosse Statutenrevision fand am 11. August 1901 in Stäfa statt. Sie brachte eine ausgedehntere Umschreibung des Zweckes und die Umwandlung in eine Gesellschaft. Im § 1, Absatz 3, heisst es: «Ein kameradschaftliches Verhältnis unter den Mitgliedern zu pflanzen, um den Brotneid und Kastengeist zu unterdrücken.» Die Statuten bestanden aus 17 Paragraphen. Die nachfolgenden Jahre brachten eine ganze Anzahl an Streiks.

1901 und 1902 wurde in Thalwil und Wädenswil gestreikt. Davon betroffen wurden 131 Arbeiter in 2 Firmen. Es ging um die Einführung des 10-Stunden-Tages. An der GV vom 4. Mai 1902 wurde die Einführung des 10-Stunden Tages beschlossen. Folgende Entschädigungen an die Vorstandsmitglieder wurden ein Jahr später festgesetzt: Fr. 1.- Sitzungsgeld und ein Bahnbillet 3. Klasse retour; für den Besuch von Delegiertenversammlungen Fr. 10.- pro Tag und ein Bahnbillet 2. Klasse retour. Auch die Einführung einer Lohnstatistik wurde beschlossen. 1903 war eine Statutenrevision in den schweizerischen Verbänden nötig. Es betraf dies hauptsächlich eine Beteiligung an der Baumaterialfabrik Giesshübel. Die Seebuben waren mit 19 Delegierten vertreten und stimmten geschlossen «nein». Im Protokoll steht: «Die 19 Neinstimmenden betreffen lediglich unsere Sektion und haben wir also den Kürzeren gezogen.» An dieser GV des SBV waren 205 Delegierte vertreten. 1904 bestand der Verein noch aus 19 Mitgliedern, und es wurden besondere Anstrengungen nötig, um das Schiffelein wieder flott zu machen. Ein erstes gesellschaftliches Ereignis wird im Protokoll von 1908 erwähnt. Ein Sauserbummel mit den Frauen als Fussmarsch vom «Raben», Herrliberg, über den Pflugsstein ins Restaurant Kreuz in Erlenbach. 1914 wurde gemeinsam die Landesausstellung besucht. Die Vereinsversammlungen wurden von nun an, an einem Sonntag abgehalten. Vor und mit Kriegsbeginn herrschte Arbeitslosigkeit, und es mussten Notstandsarbeiten durch den Kanton und die Gemeinden ausgeführt werden. Speziell waren es Wasserversorgungen, Waldstrassen, Spaziergängerwege, Bachkorrekturen usw. Eine schlechte Zeit für die Bauunternehmungen. Sie arbeiteten mit Verlust.

Und dass Jammern fand in der Bevölkerung nur eine ganz kleine Zustimmung. Die Suva-Prämie betrug 50‰. Ab 1916 waren die Beschäftigungsmöglichkeiten wieder besser. Der Jahresbeitrag wurde auf Fr. 7.- pro Mitglied erhöht. Die bezahlten Tariflöhne betragen für Poliere Fr. 1.30; für den Maurer Fr. -.80 und für den Handlanger Fr. -.70 pro Stunde. Da die Nachfrage nach Bauleistungen wieder stieg, setzte eine Lohntreiberei ein. Sie bewegte sich in der Grössenordnung von 1 bis 4 Rappen pro Stunde. Eine Vorstandssitzung im Jahre 1917 nennt folgende Preissteigerungen: z. B. Material bis 50%, Spezialartikel bis 300%, Backsteine bis 45%.

Ende 1919 hatte die Gesellschaft wieder 34 Mitglieder, und es wird eine gute Zusammenarbeit erwähnt. Die Gewerkschaften verlangten nun die 48-Stunden-Woche. Man einigte sich auf 52½ Stunden. Wiederum wurden Streiks durchgeführt, um Nachachtung für die Forderungen zu verschaffen. Der Beitrag an den Verein wurde 1924 mit 3% der Lohnsumme und ½% in die Streikkasse festgelegt. Von einer Kontingentierung der Saisonarbeiter ist 1929 die Rede. Ein erster Versuch wurde mit 100 Jugoslawen gestartet. Auch fanden erste Berechnungssitzungen für den Hochbau statt.

1932 war der Mitgliederbestand auf 45 angestiegen. Die Wirtschaftslage war unruhig. Die Zahl der Arbeitslosen war gestiegen. Erstmals 1934 erwähnt werden Maurerlernkurse in der «alten Gerbe» in Meilen mit 15 Angemeldeten. Dauer des Kurses 1 Monat mit Bundessubvention. Die Sektion kostete es rund Fr. 1000.-. Es wird die Errichtung einer speziellen Maurerfachschule in Erwägung gezogen. Erwähnt wird im Juli 1937 ein Arbeitsvertrag mit dem Bau- und Holzarbeiterver-

band. Das gesellschaftliche Ereignis des Jahres war eine Reise auf die Jungfrau. Der Ausbruch des 2. Weltkrieges 1939 brachte erneut Schwierigkeiten im Baugewerbe. Man hatte keine Arbeiter mehr, und der Import von Baumaterial, speziell Eisen, war eingeschränkt. Der grösste Teil der Arbeiter musste Landwirtschaftsdienst leisten. In einem Protokoll steht über die Jahre des 2. Weltkrieges: «Mancher Sturm hat in dieser Zeit über unseren Verband hinweggefegt, aber immer waren Männer am Steuer, die das Schifflein mit sicherer Hand durch die Klippen steuerten.» Wenn bei Kriegsende der Bestand der Mitglieder auf 53 angewachsen war, so durfte man schon behaupten, dass sich der Grossteil der Unternehmer die Einsicht in die Zweckmässigkeit eines geschlossenen Auftretens, des Zusammenschlusses und der Einigkeit zu eigen machten. 1946 wurde eine Erhöhung der Mindeststundenlöhne um 17 bis 23 Rappen beschlossen. Die Ferienvergütung wurde von 2 auf 4% erhöht, und die Arbeitszeit auf 48 Stunden verkürzt. Auch durften nur 1'200 Maurer im Kanton Zürich eine Stelle antreten. 1948 beschloss die Sektion, einen namhaften Beitrag an die Genossenschaft Lehr- und Kurshalle in Wetzikon zu leisten. In der Schweiz wurden rund 15'000 Wohnungen erstellt. Anstelle der prognostizierten Arbeitslosigkeit trat eine Vollbeschäftigung ein. Die ersten Probleme der Wiedereinreise von Saisonarbeitern traten auf.

Am 8. Mai 1948 feierte unsere Sektion in Wädenswil ihr 50-jähriges Bestehen. Die 50 Mitglieder unseres Vereins konnten an der GV 1951 auf recht gute Jahre zurückblicken. Es machte sich aber bereits ein spürbarer Mangel an Facharbeitern bemerkbar. In der Schweiz waren bereits 22'000 Maurer und 55'000 Hilfsarbeiter als Gastarbeiter tätig. Die Materialversorgung war gut. Was nicht vorhanden war,

wurde importiert (Holz, Eisen, Zement usw.). Mit grossen Bemühungen kam im gleichen Jahr eine Vereinbarung mit den Gewerkschaften zustande. Auf der gesellschaftlichen Seite werden verschiedene Reisen erwähnt, die nun bis zu 3 Tagen dauerten. Auch wurden bereits freiwillige Beiträge unserer Baumaterial Lieferanten erwähnt. 1956 waren Bestrebungen im Gange, einen einheitlichen Taglohntarif für den Kanton Zürich zu schaffen. Eine Arbeitszeitverkürzung und die wieder offene Verrechnung der WuSt sowie Lohnbegehren beschäftigten den Vorstand. Ein Gesamtarbeitsvertrag für die Poliere regelte die Saläre in unserer Sektion. Der Mitgliederbestand betrug trotz eifriger Werbung 46 Unternehmer. Die 2% Krankenkassenbeitrag der Unternehmer sind erstmals 1957 erwähnt.

Die nächsten Jahre brachten nicht nur Vollbeschäftigung, sondern auch einen dauernden leichten Rückgang der Mitglieder. Viele stiessen sich am Konkurrenzreglement, dass nicht eingehalten wurde. Im Protokoll der GV vom 4. Mai 1957 steht: «Dagegen ist ein merklicher Preisdruck zu verspüren, und Aufträge ohne markten sind zur grossen Seltenheit geworden. Selbst die Öffentlichkeit glaubt, diese Praktiken übernehmen zu müssen.» Die Klagen über die Umgehung der Konkurrenzvorschriften nahmen immer mehr Raum ein. Auch die Verhandlungen mit den Gewerkschaften um Erneuerung des Landesmantelvertrages gaben eine ganze Wunschliste von Forderungen. 1958, das erste Jahr mit einem Kreditstopp, zeigte seine Auswirkungen. Die Beschäftigungslage war in der Sektion noch gut, hingegen in der Preisgestaltung sehr gedrückt. Es wird von einem ausgesprochenen Abgebotsfimmel der Architekten geredet. 54 Personen nahmen an der Sektionsreise an den Gardasee teil.

Die Einführung von zwei freien Samstagen pro Monat wurde 1958 erwähnt und sollte 1959 realisiert werden. Ebenfalls in diesem Jahr sind die Kinderzulagen gemäss kantonalem Gesetz eingeführt worden. Das Ausscheiden von 2 Firmen wegen Konkurses wurde vom Vorstand mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Die Löhne der Zone 2 wurden wie folgt festgesetzt: Maurer Fr. 3.15 pro Stunde, Handlanger Fr. 2.70 pro Stunde. Die Ferien erhielten eine Erhöhung auf 5%, und die Feiertagsentschädigung wurde in 2% des Bruttolohnes umgewandelt. Neue Regelungen im Gesamtarbeitsvertrag von 1960 ergaben eine vorzeitige Einreise der Saisonarbeiter, Regelung über Aufenthalt und Niederlassung sowie einer 7 (Zusatzversicherung zur AHV für Arbeiter). Die freien Samstage im Baugewerbe sollten koordiniert werden. Die Abwanderung von guten und qualifizierten Kräften in die Industrie und in die öffentlichen Dienste nimmt grössere Formen an und ruft nach Gegenmassnahmen. Erstmals werden Schwierigkeiten in der Beschaffung der Unterkünfte für die Saisonarbeiter aufgeführt. Die 1958 und 1959 zurückbehaltenen Bauvolumen kommen jetzt auf den Markt. Dies zeigt sich in einer Vollbeschäftigung, wie sie vom Baugewerbe noch nie erlebt worden war. Eine Anregung wollte die Durchführung von Saison-Maurerprüfungen durch die Sektion Zürich. Die Berufsausbildungskommission erhielt 1962 von uns einen Werbebeitrag von Fr. 3'600.-. Die Sektionsreise im gleichen Jahr, durchgeführt mit dem roten Pfeil, führte auf das Jungfrauoch und über den Lötschberg-Montreux-Lausanne-Bern wieder nach Hause. Ebenfalls in diesem Jahr wurde ohne Begeisterung die Einführung der Zusatzversicherung zur AHV beschlossen. Erstmals in den Protokollen ist am 1. Mai 1963 ein Ausflug mit den Ehefrauen

durchgeführt worden. Es steht aber so wie in früheren Jahren auch 1963 streikten die Gipser in Zürich, und es wurde an die Mitglieder appelliert, Solidarität zu üben. Hinweise auf die Schlechtwetterentschädigung sowie die Abschaffung der Karenztage in der Arbeitslosenversicherung, die Chauffeurarbeitszeit im neuen Strassenverkehrsgesetz sowie über das Konkurrenzwesen im Hoch- und Tiefbau wurde an der GV vom 24. Mai verhandelt. Für 1964 waren die Stundenlöhne der Maurer und Handlanger um 30 Rappen erhöht worden, und die wöchentliche Arbeitszeit betrug nun im Sektionsgebiet 47½ Stunden. Ebenfalls in diesem Jahr soll die Lehr- und Kurshalle nun mehr vollamtliche Instrukturen beschäftigen. Eine gemeinsame Zuteilung der Fremdarbeiter findet 1964 statt. Das Sitzungsgeld des Vorstandes wird nun auf Fr. 40.- plus Fr. 5.- Fahrtschädigung erhöht. Auch wird noch an der Samstagarbeit in der Winterszeit festgehalten. 1965 wurde der Beitritt zu einer kantonalen Berechnungsstelle empfohlen. Hingegen waren die Bestrebungen für die Gründung eines Kantonalverbandes mit Vorbehalt aufgenommen worden. Der Nichtbeitritt zur zentralen Berechnungsstelle wurde mit 22 Ja gegen 4 Nein bestätigt. 1964 war wiederum ein Vollbeschäftigungsjahr. Die Lohnsumme der Mitglieder betrug rund 14 Millionen Franken. Mit Unbehagen wird im Protokoll festgestellt, «dass Preisrückgänge bis auf die Basis 1961 vorkommen» Eine Orientierung über die in Vorbereitung stehende Quellenbesteuerung der Saisonarbeiter ergab, dass diese, wegen grosser Mehrarbeit abzulehnen sei. Für den Winter 1965 wird erstmals die 5-Tage-Woche durchgeführt und war als Empfehlung zu betrachten. Im Jahre 1966 traten die Auswirkungen auf die Gebiete der Kreditbeschaffung und der Finanzierung des

Wohnungsbaues deutlich in Erscheinung. Trotz dieser Einengung und in krassem Gegensatz dazustehen die von den Gewerkschaften betriebene Lohnpolitik. Der dadurch härter geführte Konkurrenzkampf sollte fair und aufrichtig geführt und die gegenseitige Solidarität nicht vergessen werden, betonte der damalige Präsident in seinem Jahresbericht.

Seit vielen Jahren wurde das bestehende Konkurrenzreglement von vielen Mitgliedern angezweifelt. Auch steht es mit dem Kartellgesetz teilweise im Widerspruch. Die Abänderung der entsprechenden Artikel reichen von der fast völligen Beibehaltung bis zur totalen Aufhebung. Es gipfelt in einem Beschluss, das Berechnungswesen freizugeben und nur noch Texte zu vergleichen und zu vereinheitlichen. Fast alljährlich war eine Besichtigung von Fabriken wie Ziegeleien, Kalksandsteinfabriken, Röhrenfabriken, Zementfabriken usw. vorgesehen und durchgeführt worden.

Ab 1967 wird grundsätzlich die 5-Tage-Woche eingeführt. Und die wöchentliche Arbeitszeit auf 47½ Stunden festgelegt. Die Mittagsentschädigung betrug für auswärtige Arbeiter Fr. 3.-. Erstmals erhalten der Präsident und der Aktuar eine feste Entschädigung von Fr. 500.- pro Jahr. Zur Einführung des Normpositionenkataloges 1967 wird ein Berechnungskurs vorbereitet. Um für den Maurerberuf zu werben, wird ein auf Plastik gedrucktes Werbeblatt geschaffen. Es soll an allen geeigneten Stellen aufgehängt werden. Neue Statuten, die in der ausserordentlichen GV vom 10. September 1967 beschlossen wurden, betreffen vor allem die Umwandlung von der bestehenden Genossenschaft in einen Verein. Für das vorgesehene Ausbildungszentrum des SBV in Oberkirch bei Sursee, wo

die vorangeschlagenen Kosten über 20 Millionen betragen, ist von den Verbandsfirmen ein ausserordentlicher Beitrag in der Höhe von 1% der Lohnsumme einzufordern. Das Jahr 1968 konfrontierte uns das erste Mal mit der angestrebten Stabilisierung des Ausländerbestandes. Die Möglichkeiten, für unsere Saisonarbeiter ein Sonderstatut auszuhandeln, waren günstig. Auch brachte es die Liberalisierung der Preisbindung in den Konkurrenz Reglementen. Die Weiterführung einer Bereinigung des Statutenentwurfes für einen zürcherischen Kantonalverband gedieh erfreulich.

1969 erscheinen 2 Bände mit Kalkulationsblättern des Schweiz. Baumeisterverbandes. Sie sollen Unterstützung geben für Unsicherheiten, die aus dem Wegfall der festen Preisbildung entstehen werden. Immer breiteren Raum nehmen nun die Probleme der Berufsbildungskommission ein. Die Lehr- und Kurshalle soll erweitert werden. Die Werbung mit den neuen Plakaten zeigt ihre erste Wirkung, indem eine starke Zunahme der Maurerlehrlinge im Kanton Zürich festgestellt werden kann. Auch die Ausstellung an der Züspa «Berufe an der Arbeit» wird sehr gut besucht. Der Beitritt zur kantonalen Berechnungsstelle ist ein Meilenstein im Hinblick auf die Gründung des Kantonalverbandes. Auch das Gastarbeiter-system wird mehr und mehr politisch. Die Überfremdung der schweizerischen Bevölkerung ist, so glauben die Politiker, an dem Punkte angelangt, wo sie nicht mehr tragbar wird. Endlich fallen die schon lange geforderten und unbeliebten Quantums Rabatte des Taglohntarifes. Nach dem Fallen der Preisbindung wird an die vermehrte Werbung neuer Mitglieder herangegangen.

Der Jahresbericht von 1969 spricht von einer enormen Zuwachsrate des Bauvolumens im Baugewerbe. Das Angebot- die Nachfrage kaum mehr zu decken vermocht. Überall wurde versucht, kostendeckende Preise und einen angemessenen Gewinn zu erzielen. 1970 wurde nun der kantonale Baumeisterverband gegründet. Er vereinigt unter sich alle 8 Sektionen des Kantons. Dem Kantonalen Gewerbeverband werden für die Bekämpfung der «Überfremdungsinitiative Schwarzenbach» Fr. 2'000.- überwiesen. Durch die Einführung von Naturstein- und Schalungsarbeiten ins Kursprogramm der Lehr- und Kurshalle Wetzikon sind die Platzverhältnisse prekär geworden. Ein Provisorium für Fr. 40'000.- muss erstellt werden. An der ins Leben gerufenen Berufsmittelschule, die die gewerbliche Lehre wieder attraktiver gestalten soll, finden die ersten Aufnahmeprüfungen statt. Die Hochbauzeichner müssen gemäss neuem Ausbildungsreglement 4 bis 6 Monate ein Praktikum in einer Unternehmung absolvieren. Sämtliche Anteilscheine der Lehr- und Kurshalle sind nun von den Sektionen zurückgekauft worden. Die GV vom 6. April 1971 stimmt einer generellen Verwaltungsentschädigung an den Vorstand. zudem mussten wir uns zur Finanzierung von Landkauf in den Ausmassen von etwa 20'000 m² in Effretikon für eine neue Lehr- und Kurshalle entscheiden. Die Herausgabe einer sektionseigenen Beilage für die Werbung von Maurerlehrlingen in allen Zeitungen im Sektionsgebiet wurde beschlossen. Auf den 1. Januar 1972 trat eine Erhöhung der Warenumsatzsteuer von 2% auf 3% auf. Am 2. und 3. Juni 1972 fand die Jubiläums-Generalversammlung des SBV für 75 Jahre Tätigkeit statt, gleichzeitig mit der Einweihung des Ausbildungs-zentrums in Oberkirch.

Mit Hilfe einer Umfrage soll besser auf die Wünsche und Erwartungen der Mitglieder eingegangen werden können und ein Aktionsprogramm festgelegt werden. Es bringt ein erfreuliches Ergebnis und die sektionseigene Gründung von 3 Erfa-Gruppen. Ein ganzer Katalog von Baustabilisierungsmassnahmen ist vom Bundesrat als rechtskräftig erklärt worden. Es soll damit der Teuerung auf den Leib gerückt werden. Erstmals wurde nun für 1973 ein kantonaler Gesamtarbeitsvertrag möglich.

Heute umfasst die Sektion 62 Mitglieder mit einer totalen Lohnsumme von über 57 Millionen Franken und 4'600 Beschäftigten. Zwei Weltkriege und zwei Krisen waren zu überstehen. Die von interventionsfreudigen Regierungen in den letzten 10 Jahren beschlossenen temporären Eingriffe in die Bauwirtschaft nehmen sich dabei harmlos aus. Von der Gründung bis heute sind es grösstenteils immer wieder die gleichen Probleme, die uns besichtigen, wie z.B. Lohnfragen, mangelnde Solidarität unter den Mitgliedern, Werbung für einen guten Nachwuchs, fehlende Facharbeiter, Abwehrmassnahmen gegen das Übervorteilt, werden, schlechtes Image der Bauberufe, soziale Sicherheit für die Arbeitnehmer usw. Meine stichwortartig aufgeführten Begebenheiten sollten sichtbar machen, dass eine stetige Entwicklung auch immer wieder ein Ringen mit diesen Veränderungen bedeutet. Um diesen Dienst an der Öffentlichkeit wollen wir uns auch künftig mit unserer ganzen Geistesgegenwart bemühen.

Sektionspräsident Bruno Polla

STATISTIKEN UND TABELLEN

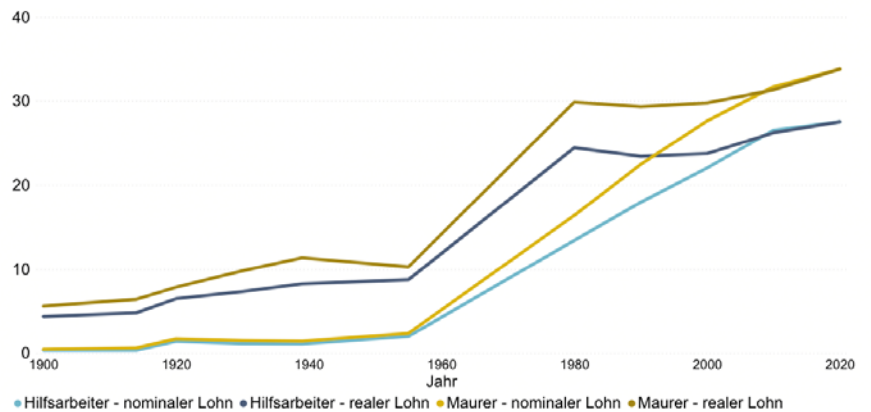
Statistik des BVZSA 1898 bis 2022

Jahr	Mitglieder	Arbeitnehmerzahl	Arbeitszeit	Lohn Maurer	Lohn Bauarbeiter	Handlanger Bueb	Lehrlinge	Lohnsumme in Mio.
1898	28		66	0.40 - 0.45	0.30 - 0.34	0.20 - 0.25		
1900	20							
1902			60					
1904	14							
1910	20							
1919	34		52.5	1.12	0.90	0.60		
1930	45							
1940	50			1.41 - 1.62	1.11 - 1.26			
1946			48					
1948	50							
1950	48			2.55 - 2.83	2.15 - 2.40			
1960	46			3.00 - 3.25	2.60 - 2.80			
1965			47.5				18	
1970	55		47.5				23	47
1973	62						41	57
1977				13.60	10.38			59
1980	58	2'170		16.39	13.42		38	66
1990	57		42	22.47	17.95			95
1997	66							
1998	64							77
2000	76		42	25.95	20.35			104
2010	55		42	31.69	26.53			104
2020	37	1'250	42	33.82	27.53		106	110

Durchschnittliche Effektivlöhne pro Stunde in Franken Quelle: SBV

Jahr	Maurer nominaler Lohn	Maurer realer Lohn	Bauarbeiter nominaler Lohn	Bauarbeiter realer Lohn
1900	0.45	5.61	0.35	4.36
1914	0.62	6.41	0.35	4.81
1920	1.70	7.85	1.41	6.49
1930	1.50	9.79	1.13	7.35
1939	1.43	11.34	1.10	8.24
1955	2.35	10.27	2.00	8.74
1980	16.39	29.86	13.42	24.44
1990	22.47	29.33	17.95	23.43
2000	27.63	29.76	22.04	23.74
2010	31.69	31.32	26.53	26.22
2020	33.82	33.82	27.53	27.53

Durchschnittliche Effektivlöhne pro Stunde in Franken



Quelle: SBV.

BEVÖLKERUNGSWACHSTUM 1900 BIS 2022

Gemeinde	1900	1950	1970	1990	2000	2022
Hombrechtikon	2'292	3'079	4'580	6'865	7'246	9'006
Stäfa	4'228	5'294	9'937	10'558	11'567	14'797
Männedorf	2'902	4'396	7'419	7'486	8'348	11'309
Uetikon	1'365	2'521	3'477	4'026	5'210	6'273
Meilen	3'213	5'992	9'881	10'749	11'480	14'684
Herrliberg	984	2'298	4'083	4'532	5'499	6'567
Erlenbach	1'207	3'448	4'523	4'377	4'609	5'247
Küsnacht	3'391	8'920	12'193	12'384	12'484	14'805
Zollikon	1'876	6'947	12'117	11'406	11'662	13'311
Zumikon	587	1'063	3'013	4'585	4'550	5'168
Oetwil am See	942	1'222	3'069	3'770	4'375	4'943
Bezirk Meilen	22'987	45'180	74'292	80'738	87'030	106'110
Adliswil	4'714	6'240	15'920	15'776	15'822	19'049
Horgen	6'883	10'118	15'691	16'463	17'432	23'090
Kilchberg	1'951	5'474	7'546	7'081	7'197	9'300
Langnau a. A.	1'912	2'290	4'879	6'528	6'595	7'902
Oberrieden	1'224	1'987	3'698	4'385	4'583	5'122
Richterswil	4'084	4'941	7'380	9'882	10'354	13'747
Rüschlikon	1'567	3'316	4'797	4'622	4'858	6'138
Thalwil	6'791	8'787	13'591	15'647	15'805	18'278
Wädenswil	7'585	10'155	15'695	19'440	19'464	24'931
Bezirk Horgen	36'711	53'308	89'197	99'824	102'110	127'557

	Gemeinde	Faktor	%	Wachstum
1	Hombrechtikon	3.93	293.0	6'714
2	Stäfa	3.50	245.0	10'569
3	Männedorf	3.90	290.0	8'407
4	Uetikon	4.60	360.0	4'908
5	Meilen	4.57	357.0	11'471
6	Herrliberg	6.67	567.0	5'583
7	Erlenbach	4.34	334.5	4'040
8	Küsnacht	4.36	336.5	11'414
9	Zollikon	7.09	609.0	11'435
10	Zumikon	8.80	780.5	4'581
11	Oetwil am See	5.24	424.5	4'001
	Bezirk Meilen	4.62	361.6	83'123
1	Adliswil	4.04	304.0	14'335
2	Horgen	3.35	235.5	16'207
3	Kilchberg	4.77	376.5	7'349
4	Langnau a. A.	4.13	313.0	5'990
5	Oberrieden	4.18	318.5	3'898
6	Richterswil	3.36	236.5	9'663
7	Rüschlikon	3.92	291.5	4'571
8	Thalwil	2.69	169.0	11'487
9	Wädenswil	3.28	228.5	17'346
	Bezirk Horgen	3.47	247.5	90'846

Gemeinde	1900	1950	1970	1990	2000	2022
Affoltern a. A.	2'779	3'484	7'363	9'461	10'317	12'403
Aeugst a. A.	607	650	866	1'230	1'544	1'986
Bonstetten	691	888	1'706	2'717	3'893	5'610
Hausen a. A.	1'408	1'588	1'844	2'701	3'040	3'850
Hedingen	849	1'138	1'880	2'190	2'991	3'777
Kappel a. A.	697	676	636	730	865	1'245
Knonau	529	649	932	1'045	1'445	2'446
Maschwanden	493	470	400	495	553	636
Mettmenstetten	1'396	1'710	1'866	2'876	3'724	5'378
Obfelden	1'335	1'517	2'255	3'818	4'182	5'725
Ottenbach	1'107	971	1'285	2'038	2'164	2'704
Rifferswil	480	467	499	663	714	1'148
Stallikon	579	671	1'062	2'020	2'608	3'827
Wettswil	318	389	1'703	3'425	3'784	5'286
Bezirk Affoltern	13'268	15'268	24'297	35'409	41'824	56'021

	Gemeinde	Faktor	%	Wachstum
1	Affoltern a. A.	4.46	346.5	9'624
2	Aeugst a. A.	3.27	227.0	1'379
3	Bonstetten	8.12	712.0	4'919
4	Hausen a. A.	2.73	173.5	2'442
5	Hedingen	4.45	345.0	2'928
6	Kappel a. A.	1.79	78.50	548
7	Knonau	4.62	362.5	1'917
8	Maschwanden	1.29	29.0	143
9	Mettmenstetten	3.85	285.0	3'982
10	Obfelden	4.29	329.0	4'390
11	Ottenbach	2.44	144.0	1'597
12	Rifferswil	2.39	139.0	668
13	Stallikon	6.60	561.0	3'248
14	Wettswil	16.62	1562.0	4'968
	Bezirk Affoltern	4.22	322.2	42.753

Wachstum Vergleich unserer Gemeinden

Grösste Gemeinden	1900	2022
Stäfa.	4'228	
Wädenswil	7'585	24'931
Affoltern a. A.	2'779	12'403
Küsnacht		14'805
Grösste Gemeinde der BVZSA-Sektion	1900	2022
Wädenswil	7'585	24'931
Kleinste Gemeinden der BVZSA-Sektion	1900	2022
Zumikon	587	
Oetwil am See		4'943
Oberrieden	1'224	5'122
Wettswil	318	
Maschwanden		636
Kleinste Gemeinde der BVZSA-Sektion	1900	2022
Maschwanden		636

Grösstes Wachstum	Faktor	%	Wachstum
Meilen	4.57	357.0	11'471
Wädenswil	3.28	228.5	17'346
Affoltern a. A.	4.46	346.5	9'624
Kleinstes Wachstum	Faktor	%	Wachstum
Oetwil am See	5.24	424.5	4'001
Oberrieden	4.18	318.5	3'898
Maschwanden	1.29	29.0	143
Grösster Wachstumsfaktor	Faktor	%	Wachstum
Zumikon	8.80	780.5	4'581
Kilchberg	4.77	376.5	7'349
Wettswil	16.62	1562.0	4'968
Kleinster Wachstumsfaktor	Faktor	%	Wachstum
Stäfa	3.50	245.00	10'569
Thalwil	2.69	169.0	11'487
Maschwanden	1.29	29.0	143

Wachstum Vergleich im Kanton Zürich

	1900	%	2022	%
Total BVZSA	72'966	16.93	289'688	18.55
Total Stadt	168'021	38.98	423'000	27.08
Rest. Kanton	190'013	44.09	849'312	54.37
Total Kanton	431'000	100.00	1'562'000	100.00

PLANUNG, ORGANISATION, DREHBUCH UND KONTAKTDATEN

125 JAHRE

Zeitplan Vorbereitung BVZSA 125 Jahrfeier 2023

Pos.	Thema	Wer	Versand	Anmeldetermin	Erledigt
1	Def. Reservieren Schiff, Künstler, etc.	re			26.04.2022
2	Vertragsabschluss Technik	re/rt			27.04.2022
3	Vertragsabschluss Stefan Büsser	re/rt			Jul 22
4	Vertragsabschluss Regula Esposito	re/rt			Jul 22
5	Vertragsabschluss Carlo Brunner	re/rt			Mai 22
6	Vertragsabschluss Casino Baden	re/rt			Sep 22
7	Vertragsabschluss Fotografien	re/rt			27.04.2022
8	Einladungen aller Gäste	rp	20.06.2022	18.07.2022	
9	Besprechung Büsser, Esposito	re	15.05.2023	Tel. mit Hauser	
10	Besprechung Brunner	re			Mai 23
11	Probeessen	alle			Keines
12	125. Jahre BVZSA Firmenvorstellungen	re/rp			31.12.2022
13	Geschenk für Teilnehmer	re/rp			31.12.2022
14	Versand Eintrittskarte	pr	25.05.2023		Mai 23
15	Besprechung Schiffseinrichtung / Menü	re/rp/ZSG			Mai 23
16	Entwurf Menükarte, etc	ZSG			Mai 23
17	Check 1-Telefone mit Pos. 1 bis 7	re/rp			15.05.2023
18	Check 2	re/rp			09.06.2023
19	Einrichten Schiff	1 bis 7			16.06.2023
20	Aufstellung Abrechnung z. Hd. Vorstand	re/pr			Herbst 23
21	Abschlussessen	alle			Nov 23

Bemerkungen / Notizen

Menükarte mit ZSG
Tischdekoration mit ZSG
Tischnummerierung mit ZSG
Eintrittskarte BVZSA
Namensschildchen keine

Einladungskarte zu Jubiläumsfest, 2023

Eintrittskarte MS Panta Rhei

125 Jahre BVZSA • Freitag 16. Juni 2023
15:00 Uhr Treffpunkt & Einstieg am Bürkliplatz Zürich

Programm

15:00 bis 16:00 Uhr Einstieg & Ticketkontrolle
16:00 Uhr Abfahrt MS Panta Rhei
Apéro und Casinospiele mit tollen Preisen
Musik mit Carlo Brunner und Monique
Grussbotschaften
Nachtessen mit Comedy-Einlagen von
Regula Esposito alias Helga Schneider,
sowie Stefan Büsser
Tanz und Barbetrieb
23:59 Uhr Ankunft am Bürkliplatz, individuelle Heimfahrt
00:15 Uhr Türschliessung MS Panta Rhei

Stefan Büsser wird mit Moderationseinlagen durch den Abend führen.

Dresscode: festlich elegant (kein Krawattenzwang)

René Egli
Firma
Oberweisstrasse 98
8645 Jona

Ihr Tisch auf der MS Panta Rhei:

Hauptdeck - Tisch Nr. 15

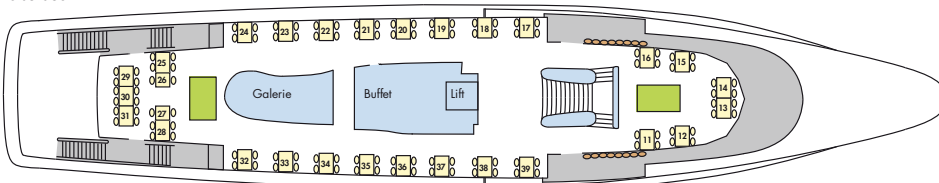
Den Tischplan finden Sie auf der Rückseite.

Der BVZSA heisst Sie
herzlich willkommen
auf der MS Panta Rhei

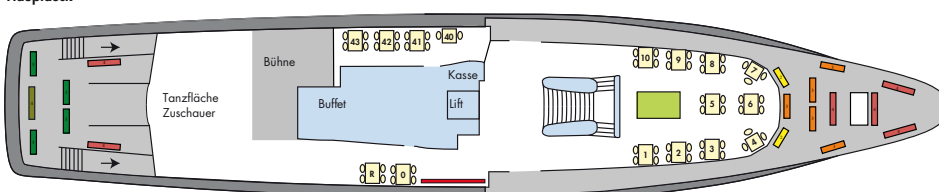


125 JAHRE

Oberdeck



Hauptdeck



Organisation und Ablauf: Freitag, 16. Juni 2023

Zeit	Tätigkeit	Bemerkungen
Bis 10.00	Gastro Tischordnung eingerichtet	E. Schmieder
07.00 -12.00	Installation Technik Eventtech	Ev. am Vorabend und Nacht
Bis 10.00	Lieferung Geschenk für Gäste 170 Hüppen Dosen	Bei Gastro Frau E. Schmieder
10.00	Eintreffen René Egli	Organisator
10.00 -12.00	Hüppen Dosen in Tragtaschen einpacken und bereitstellen auf Schiff	Gastro-Personal
10.00 -11.00	Aufbau der drei Spieltische Casino Baden	ASCO AG Tino Hürlimann
12.00	Eintreffen Reto Tschopp BVZSA-Präsident	Werft mit Mittagessen bei Gastro
13.00	Eintreffen Carlo Brunner und Monique	Werft Wollishofen
13.00-13.30	Einrichten Carlo Brunner und Monique	Werft Wollishofen
13.30-14.00	Soundcheck Carlo Brunner	
13.30-14.00	Soundcheck Monique	
14.00	Eintreffen Fotogafin	Werft Wollishofen
14.30	Eintreffen Stefan Büsser	Werft Wollishofen
13.45	Eintreffen Regula Esposito	Werft Wollishofen
14.00	Eintreffen Jessica Chokchampa	Assistentin GL BZS
14.45	Soundcheck Stefan Büsser	
14.00	Soundcheck Regula Esposito	
14.25	Einstieg Personal MS Pantarhei	ZSG
14.45	Abfahrt aus Werft Wollishofen	ZSG
14.45-15.00	Bereitstellung Schiff MS Pantarhei Bürkliplatz	ZSG
15.00-15.30	Eintreffen der 5 Croupiers	Bürkliplatz Zürich
15.00-16.00	Einstieg der Gäste auf MS Pantarhei und Kontrolle	ZSG
16.00	Start Rundfahrt	
19.30-20.20	Pause des Schiffspersonales in Lachen (ohne Service)	kein Ausstieg der Gäste
23.59	Ankunft Bürkliplatz und Ausstieg	
00.15	Türschliessung für Gäste	
00.30 oder 10.00	In Werft Rückbau Technik & Gastro & Casino & Musik	17. Juni 2023

Monique	Casino	R. Tschopp	H.P. Egli	E. Stocker	Powerpoint	Bilder 11"
					Willkomm	1
		7'				
	80'				45'	245
					20'	110
15'		BVZSA	SBV	RR ZH		
					45'	245
					56'	305
15'					45'	245
	15'					
70'					68'	369
		1-2'				
24'					Auf Wiedersehen	1
					279.5	1519

Das OK für das 125 Jahre BVZSA - Jubiläumsfest



René Egli
Organisator



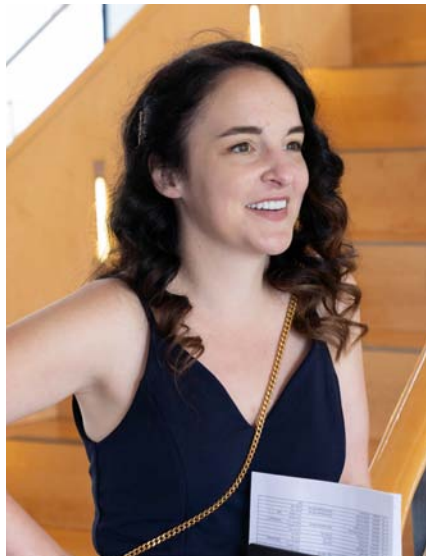
Hanspeter Andreoli
Vize-Präsident BVZSA



Reto Tschopp mit Gattin Rebecca
Präsident BVZSA



Reto Graf
Kassier BVZSA



Jessica Chokchampa
Assistentin Geschäftsleitung BZS



Romina Pernhardt
Assistentin Geschäftsleitung BZS bis Januar 2023

KONTAKTDATEN

BVZSA 125 Jahrfeier 16. Juni 2023 auf MS Panta Rhei

Kontaktpersonen

	Telefon	Natel	Mail
1 René Egli	055 212 10 22	076 280 08 53	eglirene@bluewin.ch
2 Hanspeter Andreoli	041 798 20 20	079 135 77 25	hanspeter.andreoli@cellere.ch
3 Jessica Chokchampa	044 385 90 80	079 818 65 89	jchokchampa@bau.ch
4 Susanna Vanek	058 360 76 39		susanna.vanek@baumeister.ch

Veranstaltungstechnik

Dave Walder-Eberle	043 377 92 74	076 574 64 24	dave.walder.eberle@eventtech.ch
--------------------	---------------	---------------	--

Auftraggeber

BVZSA Baumeisterverband Zürichsee, Sihltal und Amt c/o Tschopp AG Birrwaldstrasse 7 8135 Langnau am Albis	Präsident Reto Tschopp
---	------------------------

Rechnungsadresse

BVZSA
Baumeisterverband Zürichsee, Sihltal und Amt
c/o Tschopp AG
Birrwaldstrasse 7
8135 Langnau am Albis

Einsteigort für Unterhalter und Technik

ZSG Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft
Mythenquai 333
Werft
8038 Zürich

Gastro

Zürichsee Gastro R.T. Gastro AG
Mythenquai 323
Postfach
8038 Zürich

Frau E. Schmieder	044 487 13 38	e.schmieder@zuerichsee-gastro.ch
-------------------	---------------	--

**BAU
MEISTER
VERBAND**

ZÜRICHSEE,
SIHTAL
UND AMT

ZÜRICH
SCHAFFHAUSEN

125 JAHRE



